Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

254 (8.11.1910) 2. Blatt

Nr. 254 Blatt. Blatt. Blatt. Beobachter 8. Nov. 1910.

Eine impofante Rundgebung für die Reichszuwachsftener

bildete eine am vergangenen Sonntag in der Reichsaubtstadt abgehaltene Bersammlung, die von dem ausschuß für Arbeitervertreterwahlen und joziale ingelegenheiten einberufen war. Das mehrtaufend-Opfige Publikum, das die weiten Hallen des Birkus duich-Gebäudes füllte, setzte sich in der Hauptsache Mammen aus chriftlich-nationalen Arbeitern und Theiterinnen beider Konfessionen. Lic. Mum er-Mete die Bersammlung mit einer Ansprache, in er er als den Zweck der Kundgebung bezeichnete: Dir wollen Zeugnis ablegen gegen das Wohnungs. elend der Großstädte. Wir erfennen als den Grund Bohnungselends die Wertsteigerung des Bodens bellenförmig auffteigenden Terraffen und jagen D. v. Bodelichwingh: "Der Bodenwucher onirt uns den Hals zu". Der Kampf gegen die Alernen hat begonnen. Wir wollen für eine wirkme Wertzuwachsiteuer demonstrieren. Wir benfen licht baran, uns gegen den Grundbesit gu menden, Dir wenden uns nur gegen den überwuchernden brundstückshandel. Richt dem einzelnen Menichen, der der überwuchernden Terrainspefulation unserer lage wollen wir das Brandmal der Gemeinichadbleit aufdrücken. Wir wollen gleichzeitig den Mentlichen Gewalten jagen, daß sie wirksamer vor-Reben müffen. Wir warten vergeblich auf Wohningsgesetz und Wohnungsinspettion. Es ist ein Inrecht, wenn das Reich das Tempelhofer Feld dem Rietskaserneninstem ausgeantwortet hat. Das Beift nicht, die Militartauglichfeit der Bevölferung Deben. Allerdings besteht auch kein nationales Inereffe, daß die Stadt Berlin nicht eine Billenolonie innerhalb der Beichbildgrenze errichten lonnte; wir fampfen dafür, den Armen Licht und Auft zu mehren. Redner betonte den Zusammengang zwischen der Heimatlosigfeit weitester Bebolterungsschichten und den beklagenswerten Stragenunruhen der letten Bochen, und ichlog mit einem Bekenntnis zur chriftlich-nationalen Arbeiter-

Mls erfter Redner nahm dann der Guhter der Bodenreformbewegung, Adolf Damaichte, das Wort zur Berteidigung der Zuwachssteuer. Man agt, die Sachverständigen sind noch nicht einig. Benn wir in der sozialpolitischen Gesetzgebung gewartet hätten, bis die Sachverständigen einig waren, dann hätten wir heute noch fein einziges Schutfampf, der als Borsigender des Auffichtsrats der Berliner Bodengesellichaft Nord feine Aftien anreift und gleichzeitig als Bolfsvertreter im Stadt. fich im Namen bon Handel und Gewerbe gegen die Zuwachsiteuer erflärt? Oder Habersand, er Difestor der Berlinischen Bodengesellschaft, die den letzten Jahren 100 Prozent Dividende aus-Buttete? Wir fordern, daß die Intereffenten fich n dieser Sache als "Sachverständige" anständiger-Deise zurudhalten. Die Zuwachssteuervorlage hat biel zu niedrige Steuerfate, wenn man dagegen eint die Labatiteuer, die Galgiteuer und die Mindhölzchensteuer. Sier kann man ruhig bis zu Drozent gehen und dabei ein gutes Gewissen baben. Man jagt weiter, der Kampf gegen die Zu-Bachsitener werde im Interesse der Mieter geführt. alle nationalöfonomischen Autoritäten stimmen barin überein, daß die Steuer auf die Grundrente tegelmäßig nicht übergewälzt werden fann. 3ch betufe mich auf das Zeugnis des diesjährigen Mietertrags und das Zeugnis des Bundes der Berliner Undbesitzervereine. Die Zuwachssteuer soll nichts tingen. Weshalb regt man sich denn so jehr tiber auf? Die Praxis beweist das Gegenteil. Cantow und Weißensee, zwei arme Berliner Bororte mit je 40 000 Einwohnern, haben aus der Mach Siteuer mehr als 200 000 Mark Einnahme, Mark pro Ropf, die sonst durch andere Steuern Bebracht werden miiften. Treptow mit 20 000 Dobnern hat 200 000 Mark Einnahmen, Zehlen-

dorf mit 16 000 Einwohnern 600 000 Mark. Die Buwachsfteuer ift eine reichlich fliegende Steuerquelle. Wir brauchen und wollen diefes Geld. Bir brauchen es für unfere Kriegsveteranen. Die Giege auf den böhmischen und frangösischen Schlachtfeldern haben es bewirft, daß aus dem Schoneberger Rartoffelland millionenwerte Bauftellen wurden, und deshalb muffen bier die Mittel genommen werden, um der nationalen Ehrenpflicht gegen die Beteranen zu genügen. Das Geld liegt wirklich auf der Strafe. Es handelt fich bei der Zuwachssteuer um eine Frage fogialer Gerechtigfeit, deren Bedentung über die Finangfrage weit hinausgeht. Bir lieben das Land unferer Bater, aber ebenjo jehr das Land unserer Rinder. Es ift für Berlin bereits ein Bauplan genehmigt worden für Mietsfafernen für awölf Millionen Menichen. Bas ift bas für ein Kinderland? Hier verdirbt deutsches Bolkstum, deutsche Sittlichkeit, deutsche Chre. Behe den Bertretern des deutschen Bolfes, wenn sie die Intereffen des werkfätigen Bolfes gurudjegen und berraten zugunften weniger Terrainspekulanten!

Reichstagsabgeordneter Behrens ichilderte in langeren Darlegungen die wichtigften Momente ber Entwidlung unieres Bolfes: Die Reichsgründung, die Einleitung der nationalen Wirtichaftspolitif und die Einleitung der Sogialpolitit, und bezeichnete als nächste große Aufgabe die Wiedergewinnung des Bodens. Geit der Reichsgründung hat fich die Ginwobnergahl Berlins um das dreifache, der Bert des Bodens Berlins aber um das zwanzigfache bermehrt. Saben die Grundftudsbesitzer diefen Mehrwert geschaffen? Bu gleicher Beit bat fich die Babl der Bohnungen auf derfelben Bodenfläche verdoppelt, die Zahl der Bewohner auf derselben Bodenfläche ift von 59 auf 77 gestiegen. Die Sälfte der Berliner Wohnungen ift ungulänglich, ju teuer und überfüllt. Je geringer das Einkommen ift, desto größer ift die Mietsquote und desto ichlechter die Wohnung. Much das Elend, das im Mittelftande beflagt wird, beruht jum großen Teile auf ber Bodenverteuerung. Als im vorigen Jahre Die Beamtengehälter erhöht murden, da famen gahllofe Petitionen an uns, daß die Erhöhung bereits im borans fortgenommen fei durch die Erhöhung der Bohnungsmieten. Auf der einen Seite jeben wir einen außerordentlichen Aufichwung des gesamten Erwerbslebens, auf der anderen Geite besiten 90 Brozent der Bevölkerung ungenügende Bohn-lingen. Die Gewerfichaftsarbeit ohne Bodenreform ift unnütz. Bon 55 000 Gemeinden haben 470 die Zuwachsftener eingeführt, da ift die Reichszuwachs. steuer eine Erlösung. Das Wichtigste ist der Sieg des Prinzips, daß die Zuwachssteuer von Reichs-wegen eingeführt wird. Die Gemeinden müssen vom Reiche zu arbeiterfreundlicher Bodenreformpolitik gezwungen werden. Wenn die Masse des Bolkes über 300 Millionen neuer Steuern trägt, dann ist es gerecht, daß auch die Besitzenden und gerade von dem mühelos erworbenen Befit abgeben

Mit jubelndem Beifall murde der dritte Redner, Erzellenz Wagner, empfangen. Er führte aus: Das die Grenze gekommen. Deshalb gehört die Bodenpolitif zu den wichtigften Mitteln der Sogialpolitif: wir muffen für beffere und billigere Wohnungen jorgen. Der Bodenwert hat eine natürliche Steigerung, aber dieje darf nicht fünftlich befördert werden. Das aber tut die Bodenipekulation. Es ift kein gefunder Buftand, wenn die Bodenpreise jo ichnell und ftark fteigen. Erft die Neuzeit hat den Grund und Boden jum Spefulationsobjett gemacht. Die Terrainspekulation ift eine Geschäftsart, die der ordentliche Kapitalist nicht treibt, die öffentliche Meinung muß folche Tätigfeit verachten. Der Digftand besteht nicht nur in den Städten, fondern auch im Großgrundbefit. Man wirft mir das Schlagwort entgegen: fogialiftische Politif. gleich; aber es ift eine richtige Politik. Schon Bismard ift damit diesem dummen Schlagwort entgegengetreten. Die Streitfrage ift heute nicht mehr:

Buwachsftener ober nicht, fondern: Gemeinde- oder | Reichsteuer. Die Gemeinden muffen an der Steuer teilhaben, aber es ift nicht richtig, daß fie ben gangen Ertrag haben muffen. Die innere Begrundung der Steuer, daß der Wertzuwachs nicht durch den Einzelnen geschaffen ift, fondern durch die Entwicklung des ganzen Bolks und der ganzen Bolfswirtichaft, fpricht für die Reichsfteuer. Denn an diejer Entwidlung hat zweifellos das Reich den größten Unteil. Die ursprüngliche Regierungsvorlage ist mir lieber als die Borlage in ihrer jetigen Geftalt. Gine tüchtige objeftive Beamtenregierung leistet in solchen Fragen besseres als die Zufallsarbeit des Parlaments. Erzellenz Wagner schloß seine Ausführungen mit der Mahnung: wir wollen dem Staate und dem Reiche geben, was ihnen ge-

Rachbem noch Fraulein Behm, die Borfitende des driftlichen Beimarbeiterinnenverbandes, die Annahme der Zuwachsfteuer im Intereffe der Lage der Beimarbeiterinnen, die gerade unter der Bohnungsnot so bitter leiden, empfohlen hatte, nahm die Berjammlung einstimmig folgende Entschließungen an: 1. Die Berjammlung, einberufen bon der driftlich-nationalen Arbeiterschaft Berlins, ift der Ueberzeugung, daß die Zusammenpferchung der Arbeiterichaft in den Mietstafernen der Großftadte gu den ichwerften jogialen Schaben ber Begenwart gebort, daß die Regierungen gegenüber den schreienden Notständen tatkräftig eingreifen werden. Sie ist der Ueberzeugung, daß eine Reichszuwachssteuer, die den unverdienten Wertzuwachs wirksam beftenert, im Rampf gegen die gewerbsmäßige Terrainspefulation eine wirksame Baffe ift und erfucht den deutschen Reichstag, fich in diefem Ginne ichluffig zu machen. 2. Die Bersammlung fieht einen inneren Zusammenhang darin, daß die lette große Fläche in der Umgebung der Reichshauptstadt, das Tempelhofer Feld, dem Mietskasernenspftem ausgeliefert wurde, und daß in Moabit wurzellose und verzweifelte Perjonlichkeiten, die nichts zu verlieren haben, sich mit Gewalt gegen die Obrigfeit wandten. Wir fordern eine großzügige Boden- und Wohnungspolitif aller öffentlichen Gewalten als eine nationale Notwendigfeit. Es ift zu erwähnen, daß Bertreter des Reichsfanzlers, des Staatsfefretars des Innern und des Staatsjefretars des Reichsichahamtes der Berjammlung beiwohnten.

Die Schulfrage in Spanien.

Gegen die driftliche Schule.

Nun kommt das Schulgeiet, denn der Senat geht auf meine Büniche ein - jo jagte Canalejas diefer Tage zu dem Korrespondenten eines radikalen französischen Blattes. Und er führte dabei noch aus, warum dieses Gesetz so notwendig sei. Das alte Schulgesetz aus dem Jahre 1857 überlätzt die Bolksichule den Gemeinden und bestimmt se nach der Bevölkerungsziffer derselben die Anzahl der Schulen. Bon den spanischen Provinzen hatten nur vier ein Mehr von 74 Schulen über das gejetliche Erfordernis hinaus, alle anderen zusammen hatten 9579 Schulen weniger, als die gejetliche Borschrift lautet. In einigen Provinzen macht das Manko bis zu 72 Prozent aus. Es gibt Provinzhauptorte, die 1433 Schulen weniger aufweisen, als das Gefet zusammen bon ihnen verlangt.

Das leuchtet ein - bemerkt das Luzerner "Baterland", dem wir diese Ausführungen entnehmen wenn es sich um die Behebung eines Mangels bandelt. Aber dem Ministerprafidenten Canalejas und feinem Unterrichtsminifter Burrel ift es nicht nur darum gu tun, fie wollen ber fpanischen Bolfsichule auch einen ganz anderen Charafter geben. Sie foll nicht mehr katholisch, sondern "neutral fein, damit fein Spanier feinem Rinde eine fonfessionelle Erziehung zu geben brauche, wenn er sie nicht wolle. Man fann nun leicht einwenden, wenn in der neutralen Schule das Gewiffen der Rinder von Freidenkern nicht mehr belaftet werde, jo werde dafür den katholischen Kindern — also der übergroßen Mehrheit — der Besuch eines Unterrichts zugemutet, der im Widerspruch zu den firchlichen Lehren steht, weil die Rirche einen chriftlichen Unterricht durch chriftliche Lehrer fordert.

Bolfsbildung durch religioje Orben. Man fann dem Herrn Canalejas noch etwas gang anderes entgegenstellen, nämlich, daß feine Schulreform auch nicht wegen der Erhöhung der Babt der Bolfsichulen notwendig ift. Seine Biffern über den gewaltigen Mangel an Bolfsichulen in Spanien find nämlich nur bis zu einem gewissen Grade richtig. d. h. foweit, als es fich um wirkliche Gemeindeschulen

Die Gemeinden, oft arm, hatten nicht die Mittel, eine Schule nach der Borichrift des Gefetes Bu errichten. Man fennt ja dieje armen Dorer, wo mangels einer geregelten Bewäfferung das Feld viele Monate hindurch durr und troden daliegt, wo die Bevölkerung zu Tausenden nach Amerika in bessere Berhältnisse flüchtet. Dort, und auch an Platen, wo es ein wenig beffer geht, stellten sich als willfommene Belfer auf dem Gebiete der Schule wieder die religiojen Orden ein. Ihre Schulen tre-ten an die Stelle der Gemeindeschule und werden bon allen Kindern des Dorfes besucht. Es mag da und dort vorfommen, daß die Lehrfräfte fein staatliches Patent besitzen; die Schule ist aber, da es sich wenigstens um Lesen, Rechnen und Schreiben handelt, auf alle Fälle besser als gar feine. Diese Kongregationsschulen zählt Canalejas in seiner Schilderung des Mankos nicht auf; sie machen das Bild viel günftiger.

Beffere Bolfsbildung bei den Ratholifen. Canalejas verschweigt auch wohlweislich, daß gerade die vier Provinzen, wo das Schulwesen der Gemeinden am besten entwickelt ift, jo daß sich fogar ein Plus über die gesetliche Borichrift hinaus ergibt — flerifale Provinzen, darunter das Baskenland, Navarra und Leon, find. Canalejas hat also feinen Anlaß, wegen der Bahl der Schulen besorgt zu sein; ihm ift es nur um die Einführung der "neutralen" Schule zu tun.

Bertvolle Geftandniffe. Minister Burrel war offener: er schüttete dem italienischen Ergeistlichen Romolo Murri gegenüber sein ganzes Herz ans. In der "Stampa" schildert Murri seinen Empfang und sein Gespräch mit diesem Unterrichtsminister, und in dieser Schilberung finden sich böchft wertvolle Geständniffe. Man höre: "Die Staatsichule genießt fein Anfeben und gibt

spärliche Rejultate. Der private Unterrichtsbetrieb zieht Borteile daraus. Privatunterricht fann man eigentlich nicht gut fagen, denn es handelt fich eber um den Bolfsschulunterricht der religiofen Kongregationen, die uns auf biefem Gebiete eine furchtbare Ronturrens machen. Bir haben feine friegerischen Absichten, aber wir wollen, daß unsere Schulen instande find, fiegreich mit ber Initiative ber Kongregationen zu tonfurrieren."

In diesen Worten, die wir genau gitiert, liegt ein bedeutsames Eingeständnis. Die Staatsichulen fönnen nicht mit den Kongregationsschulen konfurrieren. Warum wohl nicht? Beil ihre Leiftungen hinter jenen der Ordensichulen gur üd. bleiben, welche "furchtbare Konfurrenz" machen. es in also naci den Aeuberungen Burrels die doch etwas anders, als fie Canalejas dargestellt bat. denn nun besteht gar ein eifriger Bettbewerb auf dem Gebiete der Bolfsichule, indem die Kongregationsschulen die Staatsschule verdrängen. Deshalb auch der Rudgang der staatlichen Gemeindeichulen zugunften der Kongregationsschulen. Die freien Schulen haben fich in Spanien zeitig einen Boden geschaffen, und das war gut und wird erst dann zur Geltung kommen, wenn einmal der Staat wirklich seine Schulen neutralisiert.

Faule Ausreden. Minifter Burrel erffarte weiter: "Der Unterricht für Die Mabden ift in allen Graben

ben Sänden ber religiösen Rongregationen; ber Mittelschulunterricht, ber in den Sänden der Provingen liegt, wird ausschließlich, für Anaben wie für Mabchen, bon den Ordensleuten ausgeübt. Der Staat fann nicht zugeben, daß die Bolfsichule ein Inftrument politischer ich bin nämlich Redafteur einer Beitung -, die

Eva verbiß ein Lachen. "Sie heißt E. Norden, ich habe noch nie so viel rein weibliches Empfinden mit Berftand gepaart gefunden; ihre Stiggen und Gedichte sprechen bon ichriftitellerischer Begabung.

Dame ichrieb fehr gut für das Fenilleton."

Es zudte berräterijd um Evas Lippen. Wenn er wüßte, mit wem er fpricht, dachte fie

"Berzeihen Gie," fing Sammer wieder an, "darf ich eine Frage an Sie richten, gnädiges Fraulein?"

"Gewin. Sie erinnern mich an eine Lieblingsichulerin; ich war früher Lehrer der Literatur in Berlin." "So?" fagte Eva gleichgültig. Sie fürchtete er-

fannt zu werden. "Die junge Dame hieß Eba Grotenbach," fuhr Hammer fort, "find Gie nicht mit ihr verwandt?" "Hm — ja — eine weitläufige Kusine, ich soll ihr gleichen!"

"Darum die Aehnlichkeit!" rief Hammer erfreut. "Als ich Fräulein Eva Grotenbach unterrichtete, war sie noch fast ein Rind, es war für mich immer eine Freude; meine begabte Schillerin war febr poetisch und voller Geist. Wo mag sie jett sein?"

"Ich weiß es nicht." "So jehen Sie sie nicht?" fragte Hammer, "gern körte ich von ihr.

"Ich jehe Fräulein Eva Grotenbach zuweilen," entgegnete Eba und ihre braunen Schelmenaugen

"Wirklich!" rief Sammer, "ift fie verheiratet?" "Nein, noch nicht." Das wundert mich, fie war ein reizendes Mädchen." (Fortsetzung folgt.)

Ingendfreundichaft.

Roman bon G. v. Shlippenbad

(Fortsehung.)

in erften Jahre, nachdem die Berlobung mit Latour aufgeföst wurde, hatte Eva tapfer mit sich ge-Berungen und war schon lange ruhig und in sich ge-Ihr frommes Gemiit juchte Troft und Braft Der einzig reinen Beilquelle, und im innigen et fand fie das Gleichgewicht der Seele wieder und it fand sie das Gietiggethe, jonnige Eva, Tante treue Reisebegleiterin. Die beiden Damen baren dulegt in Algier geweien, jest reisten sie nordbarts nach Berlin, dur ersten Hochzeit in der Fami-Epa fonnte es faum erwarten, nach jo langer

alle ibre Lieben zu umarmen. diese Zeit fing man an bon dem neuen Atiteller Benno Sammer gu iprechen, der eben Roman geschrieben hatte und eine altdeutsche in flangvollen Berjen. Eva fragte fich neuob es ihr früherer Literaturlehrer fein fie fannte feinen Taufnamen nicht, gewiß es viele desjelben Namens. Das Gesicht mit traurigen Augen tauchte in Evas Erinnerung und als fie den Roman las, gewann fie die Beugung, daß kein anderer wie ihr Literaturlehrer es geschrieben hatte, war es doch sein Schickdas er in ergreifender Sprache schilderte. Eva lelbit febr begabt und hatte allerlei geschrieben, beunlich; es tat ihr wohl, ihr innerstes Fühin Borte ju fleiden. Gie entichloß fich, eine Stigge an eine Redaftion in Hannober gu en unter dem Pseudonym E. Norden, den sie für ihren eigenen Namen ausgab; Hammer Redakteur des Blattes. Eva dankte ihm für Genuß, den er ihr durch seine Berte bereitet hatte, mit Spannung harrte sie auf die Antwort des

Redafteurs. Db er wohl ihren Beitrag annahm? Schneller als fie gedacht, ichrieb Hammer in liebenswürdiger Beije, er wollte die Stigge abdruden laffen und fprach fich lobend über fie aus. Eva antwortete in der Freude ihres Bergens; feitdem mechjelten fie Briefe.

"Gie find eine Dichternatur," ichrieb Sammer unter anderem, "nicht mahr, Gie dichten felbit?" "Ja," antwortete Eva.

Schicken Sie mir einige Ihrer Lieder," bat der

Redatteur.

Gie tat es unter Bergklopfen. Sammers Britit war ziemlich icharf, doch auch manches Lob murde ihr guteil. Er bat darum, zwei ihrer Gedichte bringen zu dürfen, was Eva natürlich gerne bewilligte. "Wenn er wüßte, wer G. Rorden wirklich ift.

dachte das junge Mädchen lächelnd. Nur Tante Anna mar ins Bertrauen gezogen.

"Du wirft noch eine befannte Schriftstellerin werden, liebes Evchen," nedte Fran Saided ihre Pflege-

tochter. "Hammer darf nie erfahren, daß ich für jein Blatt ichreibe, Tante!" Eva dachte auch heute auf der Reise nach Berlin an ihr Bersteckenspiel und lachte leise für sich, es gewährte ihr so großes Bergnügen. Tante Anna ichlief fest, Eva jag auf der anderen Seite des Rupees, fie waren die einzigen Reisenden darin. Das junge Mädchen hatte fich unterwegs ein Buch gekauft, ein Bändchen Novellen, deren Berfasser Hammer war; sie vertiefte sich so darin, daß fie erichrack, als eine Stimme fragte:

Tit es erlaubt, bier Plat zu nehmen, gnädiges Fräulein?"

Lupus in fabula," dachte Eva. Sammer ftand vor ihr. Richtig, fie waren in

Sannover angefommen. "Bitte," entgegnete Eba fühl.

Das Buch glitt zu Boden, Hammer hob es auf, er lächelte kaum merklich, als er es ihr reichte, dann fette er sich ihr gegenüber.

"Er kennt mich nicht," dachte Eva vergnügt, "wenn er wüßte, daß ich E. Norden bin." Sie versuchte gu lejen und der Blid ihres Reijegefährten ruhte fragend auf ihrem Gesicht. Nach einiger Beit griff Sammer in die Tasche feines Ueberziehers und holte daraus eine Zeitung hervor; fein Bort wurde gewechselt, beide ichienen in ihre Lektüre vertieft. Eva hatte die erste Novelle beendet, fie dachte über fie nach und schaute zum Fenfter hinaus, die moderne, stark realistische Richtung des Gelesenen gefiel ihr nicht. Im ersten Werk Sammers lag ein Hauch edelster Boesie, der Eva anfprach. Sie fuhr zusammen, als ihr Gegenüber sie

"Sie lesen, wie ich vorhin sah, das Neueste," sagte Sammer, "wie gefällt es Ihnen?"
"Gar nicht," versette Eva aufrichtig.

"Rurg und bündig geiprochen," lachte Hammer, "darf ich um Ihre Gründe bitten, gnädiges Fraulein?"

"Warte," dachte Eva, "Du hast meine Gedichte fritisiert, nun follft Du meine Meinung boren. Che fie es sich versah, war sie mit Sammer in eine lebhafte Auseinandersetzung verfallen.

"Sie räumen uns Frauen wohl kein vollgültiges Urteil ein, mein Herr!" rief Eva entruftet, als Sammer eine icharfe, diesbeziigliche Bemerkung machte, "das Berg spielt bei uns die erfte Rolle, es entscheidet richtiger als der falte Berftand.

"Sie migverstehen mich, gnädiges Fraulein; ich will gewiß Ihrem Geschlecht nicht nabe treten und spreche ihm nicht geistige Begabung ab."

"Das wäre auch noch schöner," rief Eva ärgerlich. "Ich hatte eine Mitarbeiterin meines Blattes —

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Agitation werde. Es handelt fich nicht barum, die Gewiffen gu verleben, fondern gu verhindern, daß fie im erzogen werben und unsere Institutionen hassen. Wir wollen, daß unsere Schule frei und für alle Ström-ungen offen, von den Karteien unabhängig und achtungsvoll gegenüber der gufunftigen Freiheit ber Burger ift.

Ebenso interessant als spaghaft! Benn eine Bolks. ichule in fatholischem Geifte geleitet wird, dann ift fie ein politisches Inftrument! Kinder, die fatholijch erzogen werden, jollen einer bestimmten Bartei überliefert werden! Der famoje Berr Minifter scheint gar nicht zu merken, daß jeine Staatsichule bann die Rinder im Ginne bes herrn Burrel, alfo der politischen liberalen Partei, heranbildet, die gleichzeitig eingesteht, daß fie keine katholische Ergiehung will und für ihre Biele nicht brauchen fann.

Auf Schleichwegen. Romolo Murri fragte nun den liberalen Minifter: "Ift es mahr, daß nun in Spanien der Laien charafter der Schule proflamiert werden foll?" Burrel winfte ab. "Es ift nicht flug," jagte er, "heute diese Frage anzuschneiden. Sorgen wir für die Beseitigung des Religionsunterrichts, aber möglichst ohne Barm! Er wird bon felbft fallen.

Die Borte Burrels waren nicht für das Ohr der spanischen Katholiken bestimmt, und er glaubte auch nicht, daß fie ihnen zu Gehör tommen würden. Fügte er doch gegenüber Murri bei, von Italien leje man in den spanischen Blättern nichts als Meldungen über Cholera, Erdbeben und den Bejub. Bor italienischen Indistretionen befürchtete er

Die liberale Regierung Spaniens getraut fich alfo nicht, ihren Plan, die Laienschule in Spanien einauführen, offen angufundigen. Auf Schleichwegen hofft man das Biel dennoch, aber leichter zu erreichen. Will man vielleicht ftaatliche Pramien für den Bejuch der "neutralen" Schulen einführen? Aehnliches verlautete ichon früher. Gin Gliid, daß die Ratholifen mit ihren Privatschulen schon weit voran sind. Einficht und Rlugheit gebieten, die Qualität des Unterrichts und feiner Leitung noch nach Kräften Bu berbeffern. Reine Opfer durfen in diefer Richtung

Cozialdemofratie in Ortsfranken= taffen.

Die "Nationalliberale Korrespondens" hat zu diesem Thema Mitteilungen veröffentlicht, welche für die Sozialdemokratie jehr unangenehm waren. Die Leipz. Bolksztg." hat in Nr. 254 vom 2. November dazu bemerkt:

"Die Korrespondens teilt ip keinem Falle Ort ober Namen mit, wo sich diese angebliche Migwirtschaft gezeigt haben soll, so daß auch nicht die entsernieste Wögslichkeit einer Nachprüsung der Behauptungen gegeben ist. Als Gewährsmänner werden 3. B. angegeben: "Ein Rendant einer Raffe im Westen" ober "ein Beamter einer Raffe im Norden". Der Grund für jolche unbestimmte Angaben liegt auf der Sand: Das nationalliberale Organ ftellt Behauptungen auf, die es zu beweisen nicht imstande ift. Die hauptsache ist ihm berhebende Stimmungs-mache, um bei der Beratung der Bersicherungsordnung ben Boben für die Wünsche der Scharfmacher zu bereiten. Wir erflären alle die Angaben der "Nationallibe-ralen Korrespondenz" über "sozialdemotratische Mikwirt-schaft" in den Ortstrankenkassen so lange für nieder-trächtige Verleumdungen und bewuste Lügen, dis sie für jeden einzelnen bon ihr angeführten Fall Ort, Ramen ber Beamten und Zeit des Borfalles angibt."

"Niederträchtige Berleumdungen"! Bewukte Lügen"!

Andere "Lügen" als "bewußte" gibt es bekanntlich gar nicht. Wenn eine etwa unwahre Behauptung nicht eine "bewußt" unwahre ist, so hat man eben nicht eine "Lüge" vor fich. Bei den "Genoffen" fommt es jedoch gar nicht jelten vor, daß fie fich mit folden Begriffen nicht gurecht finden. Wie wenig es ihnen darauf antommt, mit den allerichwerften Anschuldigungen blindlings um fich zu werfen, fieht man eflatant an diejem Beifpiel. Ohne ben Sach berhalt felber zu fennen, ohne zu wissen, wo die Sache sich zugetragen hat und wer daran beteiligt ift, bezeichnet die genannte fozialdemofratische Beitung die Erzählungen als "niederträchtige Berleumdungen" 2c.!! Die "Nationallib. Korr." hat darauf geantwortet:

Das Leibziger Blatt icheint gar nicht zu merten, wie lächerlich es fich mit diefer fleinen Bobelei macht: es weiß absolut nicht, wann und wo die bon uns gemeldeten Tatsachen sich zutrugen, aber es erklärt sie tapfer für Berleumdungen und Lügen. Glaubt die "Leips. Bollsztg." ernstlich, daß wir uns diese Dinge ausgedacht haben, so mag sie es ruhig tun. Im übrigen fteht unfer Material jebermann gur Ginficht offen, fofern er einen bertrauenerwedenden Gindrud und die Gewähr bietet, daß er die auf diese Weife erlangte Renntnis der Namen und Orte nicht zu Racheaften gegen die Ginsender benutt. Bei der "Leipz. Bolisztg." aber treffen beide

Boraussekungen nicht zu." Die "Natlib. Korr." hat inzwischen eine neue Sammlung von Einzelvorkommniffen veröffentlicht; eine Abteilung derjelben handelt von der Berjorgung von "Genoffen" durch feineswegs einwandfreie Unstellung bei Ortstrankenkassen. Die Korresp. idireibt

"Daß in ben Rrankenkaffen Leute angestellt werben, bie ben Unforderungen nicht gewachsen find, davon wissen fast alle Buschriften zu ergählen. Die "Genoffen" machen zum großen Teil auch keinen Gehl baraus, daß fie bie Ortsfrankentaffen nur als Berforgungsanftalten für Cogialdemofraten betrachten. Go außerte einer auf ben Einwand eines Neulings, daß die Kasse parteipolitisch migbraucht werde: "Sollen wir unjere Leute und unfere Magnahmen nicht wählen dürfen, wie andere das auch maden? Und ift es nicht genug, daß noch über ein halbes Dubend Angestellte, die nicht zu uns gehören, sich von uns füttern lassen." In derselben Rasse wurde ein bankerotter Kajehandler untergebracht zur Entschädigung ba-für, daß sein Sohn als Redatteur eines sozialdemotratiichen Blattes fechs Monate fiben mußte. Ein 16jähriger junger Mann wurde aus ber Lehre herausgenommen und mit demfelben Gehalt wie ein Erwachsener angestellt, nur weil ber verstorbene Bater fich um die Partei verdient geund die Wittve Anspruch barauf erhoben hatte ufw. Bas uns fonft noch an Beispielen für die herrichende Cliquewirtschaft geschrieben wird, spottet jeder Beschreibung. Es wurde zu weit führen, die gum Teil recht pitan= ten Geschichten hier wiederzugeben; wir können nur wiederholen, daß es allerhöchste Zeit ist, daß mit derartigen Zuftanden gründlich aufgeräumt wird.

Mit "niederträchtiger Berleumdung" und "bewußter Liige" kann man darauf nicht antworten.

Baden.

Rarleruhe, 8. November 1910. Seine Ronigliche Sobeit ber Großbergog haben Sich gnabigit bewogen gefunden, ben nachgenannten ehemaligen Angehörigen ber Schuptruppe für Gubweftafrita bie filberne Berdienftmebaille am Banbe bes mili= tarifden Rarl Friedrich : Berbienft = Orbens gu verleihen, und gwar: bem Unteroffigier hermann Schorpp, bem Unteroffizier b. L. heinrich Lot, ben Gefreiten: Karl Werner, heinrich Brobbed, Gustab Laih, August Jegle, Friedrich Joseph Ible, Johann Kief und hermann Boehm, bem Reiter Karl Beng sowie bem Maga-

ginsauffeber Jojeph Deichelbobrer. Seine Roniglide Sobeit ber Großbergog baben Sich gnabigft bewogen gefunden, ben nachgenannten Fürftlich Sobengollernichen Sofbeamten und =bedienfteten die folgenden

Musgeichnungen gu berleiben:

A. bom Orben bom Bahringer Löwen: 1. bas Rommanbeurfreug erfter Rlaffe: bem hofmaricall dreiberen bon Bangenheim und

bem hofmaricall Grafen bon Spee; . das Rommandeurfreng zweiter Rlaffe: bem Geheimen hofrat, Geheimen Debiginalrat und Leib= rst Dr. Schwaß;

B. bas Berbienftfreug bom Bahringer Löwen: bem hoffurier Bog, bem Schlofverwatter Dtto, bem Stallmeifter Lindemann und bem Saushoimeifter Dod; C. Berdienftmebaillen:

1. bie fleine golbene: bem Rammerbiener Bafchfeld und bem Obermundfoch

2. die filberne: ben Lataien Bepf und Grag und ben Rutidern Schmidt und Strobel. Geruer murbe bem Sofopernfanger und Requifiteninfpeftor a. D. Beter Budwig in Rarlerube bas Ritterfreug zweiter Rlaffe mit Eichenland bes Orbens vom Zähringer Lowen zu ver-

Ceine Ronigliche hobeit ber Großbergog, haben Gich gnädigft bewogen gefunden, dem Silfereferenten beim Mini fterium ber Junig, bes Rultus und Unterrichts, Landgerichtsrat Dr. Mitter bie untertanigit nachgefuchte Erlaubnis gur Unnahme und gum Tragen ber ihm verliebenen 4. Rlaffe bes Raiferlich Japanifchen Berdienstorbens ber aufgebenben Sonne gu erteilen.

Aududeier.

= Mus Baben. Man ichreibt uns: Der gemeine Rudud (cuculus canorus) hat die iprichwörtlich gewordene Gitte, feine Gier in frem de Refter, in die Refter bon fleineren Bogeln gu legen, um fie bon diefen ausbrüten gu laffen. Das ift ein hählicher Bug an diesem Rudud, ein Beichen recht ftiefmutterlichen Gefühls. Mit dem Rudud möchten wir nun den einen ober anderen geift lichen Artifelichreiber vergleichen, der von Beit ju Beit feine "Gier" in "fremde Refter" ju legen pflegt, um alsdann ruhig und fidel zuzu-

ichauen, wie fo ein "fremder Bogel", bon dem diefe "Eier" gar nicht herrühren, fie "ausbrüten" muß, d. h. ohne Bild zu reden, es gibt einzelne Geiftliche, welche von Zeit zu Zeit das Bedürfnis fühlen, in liberale, ja ausgesprochen kirchenfeindliche Blätter über firchliche Angelegenheiten, Anordnungen oder Berjonen abfällig fritifierende, anftögige oder aufreigende Artifel gu ichreiben. Wir find weit entfernt, diefen Berren in jedem einzelnen Falle die gute Absicht abzusprechen, und es find Fälle dentbar, wo die Inanspruchnahme eines liberalen Breßorgans ichlechthin zu einer Notwendigkeit werden fann, die man bedauern mag, aber doch begreiflich finden muß. (Wir berfteben das jo, daß ein Geiftlicher niemals in ein ausgesprochen firch enfeindliches Blatt, wie z. B. die "Bad. Landeszeitung", ichreiben darf; eine Notwendigkeit, in ein solches zu schreiben, kann nur dann vorliegen, wenn es fich um eine Berichtigung handelt. D. R.) Bir haben indessen die Ueberzeugung gewonnen, daß folde Einzelfundgebungen mit einer fritischen Tendeng gar nichts nützen, feinen Erfolg bezüglich einer etwaigen Abanderung der beanstandeten Sache erzielen und nur den Gegner Baffer auf ihre Mühlen liefern; ferner, daß auch jolche Artifel, die einer in eigener Sache gu feiner Berteidigung oder Rechtfertigung in einer liberalen Beitung beröffentlicht, meiftens biejen 3med in ben Mugen der firchlichen Kreise doch nicht erreichen. "RududBeier" nennen wir aber alle diejenigen Beitungsartifel, die auf die moralischen Roften anderer, völlig Unbeteiligter verfaßt und publiziert werden, Artifel, wegen welcher jo mancher unschuldige Amtsbruder in Berdacht kommt "fälschlicherweise darum angesehen wird", während der tatsächliche Berfasser sich den — Kudud darum schert, wenn ein fremder Bogel feine Gier ausbrüten, d. i., die Folgen davon in Form von Berdächtigungen oder Angriffen über fich ergeben laffen muß. Ein folder "gemeiner Rudud" fitt im sichern Berfted und hat seine helle Freude über das, was er angestiftet hat; er reibt sich vergnügt die Sande und lacht fich ins Fauftchen, wenn über diefen oder jenen bergefallen und zu Gericht geseisen wird. Das ift gewiß fein Gebahren, das bon einer ehrenund mannhaften Gefinnung zeugt! Wir wollen wahrlich nicht verlangen, daß jeder, der einen Artifel "verbricht", mit Namensunterschrift für seinen Inhalt einstehen soll. Das ift bei uns nicht Gitte und mußte gudem ftets auf Gegenseitigfeit beruhen. Wie viel Unheil würde übrigens in der Burgel erstiden, wenn alle Zeitungsforrespondenten für die Erzeugnisse ihrer oft jo boshaften Federn die namentliche Berantwortung zu übernehmen hatten! Bie manche Feder wurde berroften für immer! So aber icheint die Wahrnehmung, daß der Berdacht der Urheberschaft niemals auf ihn, sondern stets gerne auf einen an deren fällt, manden ichreibseligen Menichen in der Perfidität, auf frem de Rechnung in liberalen Blättern fich zu expettorieren, bireft gu bestärfen. Lange Zeit hindurch waren es einige bestimmte Berjönlichkeiten unter dem Klerus, auf die man fofort mit Fingern deutete, wenn ein Aufsehen er-regender Artikel über kirchliche Dinge in einer nicht-katholischen Zeitung erschienen ist. Wir kennen ins-besondere einen Geistlichen, der in früheren Zeiten hin und wieder an solchen Stellen sich vernehmen ließ. Bald tat er es, um für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen, bald, um sich feiner Gegner zu erwehren, dann fpitte er auch mandmal die Feber, um öffentlich herauszusagen, was andere flug und weise nur bei sich dachten oder unter fich beredeten. Geit vielen Sahren ift dieser Herr von der Torbeit ganz und gar abgefommen; aber gleichwohl mußte er auch ipäterhin, ja muß er bis heute noch es erleben, daß man ihm mißfällige Zeitungsartikel zuschiebt, an denen er fo unbeteiligt war und ist, wie an der Erbauung des

Wir fennen aber auch einen "Rudud" oder glauben ihn zu kennen, der nicht erft in der Gegenwart, fondern ichon bon jeher es liebte, "Gier in fremde Rester zu legen", Artifel in antifirchl. Zeitungen zu liefern, die mitunter gewaltige Aufregung hervorriefen oder auch höhere firchliche Berfonlichfeiten febr berlegen mußten. Diefer Artifelichreiber fündigte schon viel auf fremde Rechnung; denn er fühlt sich ficher vor Entdeckung und hat sein höllisches "Bläfir" wenn er ein Feuerle angeziindet hat, für das ein anderer als Brandstifter berhalten muß. Möchte ihm boch einmal gründlich heimgeleuchtet werden! Man follte es doch als die felbstveritändliche Chren-

Eiffelturmes.

und Gewissenspflicht eines jeden anftandige Mannes betrachten dürfen, daß er für feine Rund gebung eintritt, jo oft derentwegen ein andere mit Unrecht in Berdacht oder gar zur Berantmo ung gezogen wird. Bum mindeften follte er an Stelle, gegen die feine fritischen Musjegungen richtet waren, fich als Berfaffer bekennen. Sinne pflichten wir dem Artifel in Dr. 251 2. des "Bad. Beobachters" bedingungslos wenn er an den "fatholischen Geistlichen" "Grantfurter" und der "Bad. Lande geitung" die Aufforderung richtet, er möge bol wahr machen, daß er "der Mann jei, um aus der Anonymität herauszutreten".

Kleine badische Chronik.

Falle, in benen mit Berluft ber Behaufung in Brandiall auch ber Berluft bes im Saufe unter ber Bettlabe ober einem Schrante aufbewahrten baren Gelbes gu beflagen find gludlicherweise nicht mehr fo baufig wie früher, bab entbebrliche Bargelb beute bei ber Spartaffe ober Balginstragend angelegt wird. Immerbin geht aber beute 106 oft ein fleinerer für ben Wirtichaftsbetrieb nötiger Bord ober größerer gufällig gu Saufe befindlicher Geldvorrat loren. In einem folden Falle ift auf einem Bauernhof Schwarzwaldes im laufenben Commer, ber burd Bilichlag entgundet wurde, ein größerer Gelbbetrag erbeb beichädigt worden. Das Müngmetalldepot bes Reiches Berlin leiftet für berart beschädigtes Geld, fojern es als Munge erfennbar ift, in ber Regel vollen Erjay. Die Mingen jedoch bis gur völligen Unfenntlichfeit bichabigt, jo wird nur ber Metallwert vergutet. Im letter Fall wende man fich direft an die Gold= und Silbericheid anftalt in Frantfurt a. Di.

Rarieruhe, 7. Rov. Auf Grund ber in ber Beit 112. bis 20. Oftober d. 3. abgehaltenen Sandelslehrerprift find die nachgenannten Randidaten für bestanden erlid worden: hermann Martin von Guttenbach, Eduard Dol bon Marbach, Bilbelm Biob von Diterburfen, Ra

Schädlich von Bogelsgrün. # Rarlsruhe, 7. Nob. Das Gefetes und Berordnung veröffentlicht den Wortlaut der Gemeindes Städteordnung in der jeht geltenden Fassung. — Die Whaltung des für den Monat November in Aussicht nommenen Meifterfurfes für Bafner wurde auf die bom 16. bis 28. Januar fommenden Jahres verichold - Der Berein babifcher Finanzbeamter halt am Con tog, ben 20. Nob., im großen Rathausjaale dahier ein außerordentliche Generalversammlung ab.

4 Durlad, 4. Nov. Pring Mag hat bas Proteltord über ben biefigen Militarverein übernommen.

II heibelberg, 6. Rob. Bei ber gestrigen 3mmer trifulation murben 97 Studierende eingeschrieben, baruntet

A beidelberg, 4. Nov. Der Brund= und Dans befigerverein richtete an ben Stadtrat bas Erfuchen, red zeitig die erforderlichen Bortehrungen gu treffen, bamit bon den Landständen für ben ftadtifchen Liegenschaftsbell beichloffenen Erleichterungen in vollem Umfange icon mi dem nachften Wirtschaftsjahre in Rraft treten tonnen. Il Maunheim, 6. Rov. In Feudenheim foll et

nenes Schulhaus gebaut werden. 3 Schwetzingen, 7. Nov. 3m Monat Oftober wurden bei der ftädisigen Sparkafie 179 143.76 Mt. eingelegt und 140 929.50 Dif. guruderhoben.

bier murden im Monat Oftober eingelegt 174 679.24 guruderhoben 130 748.66 Dit. n. Portabeim, 7. Rob. Geftern nachmittag fand in Bunften ber Abtragung von stirchenbaufchulben im Rath Bereinshaus (Europäischer hof) eine Wohltätigleitsbarnell ung bei bollfändig aufverkenten ung bei bollftandig ausverfauftem Saus. Es murbe ipielt "Abe Maria" ober "Drei Episoben aus bem Le eines ipanischen Rebellenführers". Es war eine m Freude, gu beobachten, mit wieviel Gifer, Luft und Be bon ben Mitgliebern bes fath. Gefellenbereins unter be Beitung bes herrn Bfarrfuraten Sefler gearbeitet murbe Sehr wirtungsvoll waren and die Gefange. Bum Schull and man noch ein finnigen Wartenwirt

Das Bublifum danfte ber mufter Trogföpfchen ergablte. haften Aufführung mit herzlichem Beifall. + Pforzheim, 7. Nov. Bei ber städtischen Sparkofft wurden im Mouat Oftober 772 766.90 Mt. eingelegt und

+ Suffingen, A. Donaueschingen, 7. Nov. Das Un-wesen des Landwirts Dugo Roth ift abgebrannt. Past Feuer entstand durch Kurzichluß. Der etwa 20 000 ml. betragende Gebäude- und Fahrnisschaden ist größtenteils. guruderhoben 708 797.68 Mf. burch Berficherung gebedt.

Baldtird, 6. Rov. Die Berhandlungen meg Errichtung eines Gewerbegerichtes am hiefigen glat haben fich gerichlagen. - Bei ber Berpachtung be meinbejagb Altfimons walb murbe fur ben effet Jagbbegirt ein Bachtpreis bon 705 Dit., fur ben ame ein folder von 700 Dit, erzielt. Bisher fofiete jeder Beitt nur 40 Mf.

x St. Georgen i. Schw., 6. Nov. Bur Kirchen' restauration find uns auch biesesmal wieder wie legis Jahr von Broteftanten in ebler Beife milbe Beitra

Kirchliche Nachrichten.

= Rom, 7. Rov. Der Bapft empfing beute ben Münchener Auntius Fruibwirth in Privataudieng.

= Dagersheim. Um Dienstag, ben 15. Rovember, beginnen abends um 5 Uhr in ber Berg Jefu-Rapelle babier bie bl. Exercitien fur bie Mitglieder bes 3 Orbens und banern bis Samstag fruh. Beben Tag werben vier Bortrage gehalten. Um Samstag, den 19. November, dem Gefte ber fl. Elijabeth, der Patronin des 3. Orbens, ift fruh um 6 Uhr Schluftvortrag mit papftlichen Segen. Um 10 Uhr ift Geftpredigt und Sochamt für bie lebenben und verftorbenen Mitglieder bes 3. Ordens.

& Mus bem Rapitel Billingen. Auf eine Anfrage "Rechte und Bflichten abjenter Bfarrer betr." hat die hohe Rirchenbehorbe unter Rr. 10 859 vom 3. I. M. folgenden

Die abienten Bfarrer haben, weil fie noch im Befite ihrer Bfarrpfrunde find, das attive Wahlrecht bei der Bahl ber Kapitelsvorstände cf. Tit. I § 1 Biff. 3 II, und ebenso bie Bflicht, für † Kapitulare 3 fl. Meffen gu lefen." Briegen, 6. Rob. Rachbem unfere fcon gelegene

Rirche, welche im Sahre 1900 und 1901 nen erbaut wurde, nacheinander ichonen Schmud burch bie herrlichen Altare, Rangel, Aronleuchter, Chor- und Beidtftuble uim. erhalten hat, wurde fie nunmehr auch ausgemalt, und gwar burch herrn Malermeifter August Rolb in Offenburg, der baburch wirflich feinem Ruf als tuchtiger Runftler bestätigt Die Altarbilber, wie auch ber Rreugweg und alle Unsführungen legen Beugnis ab von bem Ronnen bes berrn Rolb, ber feine Muhe und Beit icheute, unfere herrliche Rirche ihrem Bau entsprechend auszumalen.

= Bon ber Donan, 6. Mov. Der Stadt Beifingen fteben zwei freudige Ereigniffe bevor. Um 20. b. M. findet ber fehnlichst erwartete Gingug in die neue Rirche ftatt und bom 27. November bis 4. Dezember wird bafelbft eine Miffion bon Frangisfanern aus Gulba abgehalten. Gerner finden Diffionen bezw. Diffiongerneuerungen im Dezember in ber Baar ftatt: in Braun= lingen und in Rendingen.

Bon der Rabnginer-Miffion. Auf ben Balau-Infeln, die mit ben Rarolinen 1899 bon Deutschland erworben wurden, beginnt bie Miffionstätigfeit ber Rapuginer-Miffionare Gruchte gu tragen. Wenngleich biefe Gubieegewinnen laffen, fo lag bis jest bod bie Sauptidulb bes geringen Erfolges an bem Berfonenmangel. Die Balaugruppe, eines ber iconften Infelgebiete ber beutichen Subjee, ift 450 Quadratfilometer groß und wird von etwas über 4000 Eingeborenen bewohnt. Der Regierungsfig und bie fatholifche Miffion befinden fich auf ber mittleren fleineren Infel Rorror. Bon bier aus murbe bis jest bie größte nörbliche Infel Baobeltaob als Filiale miffioniert. Wenn, man bedenft, daß dieje nordliche Giliale eine Tagreise weit von der Rolonie auf Rorror entiernt ift, fo lagt fic bie bisherige Tatigleit ichagen. Geit Dai b. 3. nun wurde die Injel Baobeltaob gur eigenen Station erhoben wohnt dort jest frandig ein Diffionar. Bafilius Graf von Appenweier i. B. hat bie bortige Station Mallenejof übernommen. Auf Gilande beherrichen bie oberften Sauptlinge burch ihre fogigle Stellung bie Deffentlichfeit berart, bag man gegen ben Billen ber Sauptlinge auch bei ber eifrigften Diffions= arbeit nicht bormarts fame. Stehen biefe aber auf feiten bes Miffionars, bann fann menigftens eine Schule eröffnet werden. Die Miffionsftation bes Pater Bafilius liegt im Begirte bes oberften Sauptlings ber nördlichen Balau= gruppe, der in Mallenejof wohnt. Diefer Konig ber iconen Infel Baobetaob unn ift ein eifriger Befduger ber Miffion. Er ubt aus eigener Initiative eine Urt Goulwang aus. Ohne daß der Miffionar etwas weiß, geht er ftrenge bor gegen bie Bater jener Rinder, Die nicht täglich gur Kirche und Schule fommen. Alle Rinber biefes Ober-banptlingsbezirfes gehen regelmäßig gur Mijsionsichule. Bormittags ericeinen bie 80 größeren und nachmittags bie 50 fleineren Rinber. Die Gingeborenen biefer Infelgruppe, Manner und Frauen, tragen als Rleidung nur ben Lendenfdurg. Es find icon fraftige Geftalten mit brauner Sant= farbe. Bir munichen diefer vielversprechenden Diffion und unferem Sandemanne bie beften Erfolge.

Cheater und Kunst.

29. Plenarversammlung ber Babifden Siftorifden

Rommiffion. Am 21. und 22. Oftober 1910 fand in Karlsruhe die 29. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission statt. Es wohnten derselben 14 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder, sowie als Bertreter der Großh. Regierung Seine Erzellens Staatsminister Dr. Freiherr v. Dujch, Ministerialdireftor Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Dr. Baur an. Den Borfit führte der Vorstand, Geh. Hofrat Professor Dr. Dove aus Freiburg.

Nachstehende Uebersicht zeigt den Stand der ein-

zelnen Unternehmungen der Kommission. Für den dritten und vierten Band der Regeften ber Bijdjöfe von Konftang hat Pfarrer Dr. Rieder wieder eine größere Angahl von Urfunden füddeutscher und schweizerischer Archive bearbeitet. den dritten Band sind noch das R. R. Statthaltereiarchiv in Innsbruck und das römische Material zu erledigen; bis jum Schluffe des nächften Jahres wird dieser Band voraussichtlich drudfertig vorliegen. -Weh. Archivrat Dr. Krieger hat im vergangenen Jahre die Arbeit für den vierten Band der Regeften der Markgrafen von Baden (Regesten des Markgrafen Karl 1453-75) soweit gefördert, daß noch im Jahre 1911 mit dem Druck begonnen werden kann. In gleicher Beife wird im nächften Sabre ber Drud der erften Lieferung des zweiten Bandes der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, bearbeitet von Dr. Graf von Oberndorff, beginnen können. Diese Lieferung wird die Regesten der beiden ersten Regierungsjahre König Ruprechts (1401-02) enthalten. Beh. Hofrat Professor Dr. Wille ift gunächst noch mit der Sammlung des Materials für feine Be-

übergeben worden und gwar in bedeutender Spende. ichichte der rheinischen Pfals beschäftigt. - Für Herausgabe eines Rachtragbandes zur Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden und eint zweiten Bandes der Denkwürdigkeiten des Mart grafen Bilhelm von Baden war Archivdireftor Gel Archivrat Dr. Objer auch im vergangenen Jahr tätig; am Abichlug diejer Arbeit murde er außergewöhnliche dienstliche Inanspruchnahme hindert. — Professor Dr. Pjeilidifter hat die Sannt lung von Briejen für die Korrejpondenz des Für abts Martin Gerbert von St. Blafien fortgefest. Den Bon dem Briefwechsel der Briider Blaurer, ift der Archivar Dr. Schieß in St. Gallen bearbeitet, ift tell gweite Band erichienen; mit dem Drud des drittet Bandes wird im fommenden Jahre begonnen mer den. - Die Serftellung der hiftorifden Grundfartet des Großherzogtums Baden unter der Leitung Berftandes des Statistischen Landesamtes, regierungsrats Dr. Lange, geht ihrem Abidlub ein gegen. Die lette Seftion (Pforzheim) wird nächsten Jahre ausgegeben werden. — Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein hat die Arbeiten für weiten Band feiner Birtichaftsgeschichte Schwarzwaldes weiter gefördert. — Für die schichte der badischen Berwaltungsorganisationen pon 1802—18 hat Dr. Andreas u. a. die Staatsarchive in Wien und Stuttgart besucht; die Quellenstudien sind nunmehr abgeschloffen, die Drudlegung des er Bandes ist für Ende des nächsten Jahres in Auslicht genommen. — Bom Oberbadijchen Gejchlechterbuch bearbeitet von Freiherrn von Stotingen, ift dritte Seft des dritten Bandes erschienen, das vierte Husgobe gelevere Bandes erichienen, das fünfte 1911 zur Ausgabe gelangen. — Mit der Ausarbeitung neller Entwürfe für die Siegel und Bappen der badifden Gemeinden war Fr. Seld beschäftigt. Es wurdet bon ihm die Entwürse für 1 Stadt und 29 gandge

Mitrieren bies mit boppelter freudiger Dankbarteit. - Beim bes neuen Schulhaufes ift, wie fich aus ber nun= Behr genau borliegenden Abrechnung ergibt, ber Boranichlag m rund 18 000 Mf. (gleich 10 Prozent) überichritten Dabei ift auffallend hoch die Steinhauerrechnung 33000 Mt.). - Die ftabtij de Babeanftalt im Schuls danie wird mabrend ber Beihnachtsferien umgebaut. Gin teil ber Arbeiten murbe an eine auswärtige Spezialfirma

a Anittlingen, 6. Nov. Bu bem Rheinhäufer ungludsfall bes Landwirts Bils und feiner Tochter uns noch mitgeteilt, bag Bils gum minbeften 1000 DRf. bi fich trug und ein Kontobuch, worin er alle geleifteten fiebren und Ausstände eingetragen hatte. Bon ben beinen ungludlichen Opfern hat man bis jest immer noch

4 Ettlingen, 7. Rob. Bie wir feinerzeit berichteten, birbe in ber Racht vom 24. auf 25. Oftober be. 38. gu Mingen in ber Billa der Fraulein Krappe in der Schloffs Billenftrage und in ber Billa ber Grau But in ber Ohringftraße von brei Mannern ber Berfuch gemacht, Gin= Auchstiebstähle gu verfiben. Angeiger war ein Wachter ber Derfelbe Wächter od: und Schlieggejellichaft Ettlingen. mote am 30. Oftober be. 38. gur Renntnis ber Gens atmerie, daß er in ber bergangenen Racht in ber Rheintake auf jeinem Kontrollgang von vier Dannern von finem Rabe heruntergeriffen und am Salfe gewürgt worden Die Rauber hatten ibm ben Mund gugehalten, ibn Beld burchfucht und ibm feine filberne Uhr von ben Meibern und die Taiche feines Mantels heruntergeriffen. Beweise ber Bahrheit legte er ein Stud ber abges enen Uhrfette und ben gerriffenen und beichmutten Mantel por. Am 31. Oftober 1910 nahm die Großh. taatsanwaltichaft Augenschein an Ort und Stelle bor und dete weitere eingehende Erhebungen gur Gache. Es ftellte beraus, daß die Anzeigen auf Unwahrheit beruhten und fie bom Bachter ber Bads und Schlieggejellicait Mingen erfunden wurden, um feine Gefellichaft in Ettlingen Mehr boch gu bringen", um ihr mehr Abonnenten gus Muhren, beren fie in ben angeblich unficheren Stadtteilen wenig hat. Die bem Bachter angeblich geraubte Uhr wurde in beffen Wohnung aufgefunden.

Freiburg, 7. Rov. Bei der zweiten Immatrifus (5. November) wurden 186 Studierende als afaemilde Burger aufgenommen. Unter ben Immatrifulierten efinden fich 5 Frauen. Der britte und lette Immatrifuationstermin findet am Camstag, ben 12. Rovember, ftatt. Die großen Gelbberg-Sfirennen, welche ber Stiflub Schwarzwalb alljahrlich auf bem Felbberg veranftaltet, find ur bie Beit vom 11. bis 13. Februar 1911 in Musficht

hastad, 6. Nov. Auf originelle Urt ift bie Stabt bagiach i. R. ben Dodmaffergeidabigten bes Ringigtales beigefprungen. Daslach - ber Mittelpunft bes burch feine enten lanbidatlichen Schonheiten befannten Ringigtales babifchen Schwarzwalbe - ift befanntlich Geburteft bt Bolfsidriftftellers Dr. Sansjabob, beffen Schriften burch ihre Eigenart weit über Deutschland berühmt geborben und auf bem Buchermarfte ein febr begehrter Artifel Ind; biefen Umftand bennit bie Stadtverwaltung gu einem Dobitatigen Bwede und vertreibt bie Sansjafobiden Buder gugunften der hochwaffergeschädigten. jest find icon über 5000 Bucher aus allen Teilen Leutschlands beneut, ein Beweis, daß bas hochbergige Unternehmen bie gebuhrenbe Unterftugung findet. Die Stadt Paslach wird feinerzeit in Rechenichaftsberichten bie Ramen ber Spenber und Befteller befannt geben.

Baidehnt, 6. Rov. Der Bauberein hat biefe Bode gur Berbefferung ber Wohnungsverhaltunge Der Beichstaffe nber 30 000 Dit.

Sphothet, verginstid gu 3 Brog., erhalten. Mus Baben, 6. Rob. Rach einer ergangenden Mitkilung der "Allgemeinen Fleischerzeitung" sollen nach Karlsruße und Weannheim wöchentlich 400 Rinder und follen nach Schweine, nach Geidelberg 50 Rinder und 100 Bauernverein gabite am 1. November 72 328 Mitglieder.

Gemüsebau-Genoffenichaft Gingen-Sobentwiel. Selbsthilfe!" Das war die Parole, welche eine Andohl Mitglieder bes tatholischen Arbeiterbereins auf Seranlassung und unter Leitung ihres Prajes, Herrn Stadupfarrer Ruf, bewog, in Singen, am 28. März 1910 eine Gemüsebaugenossenschaft ins Leben zu rusen. enitand des Unternehmens der Erwerb rundftuden gum Unbau und Bertrieb von Felds und Gartenfrudten. Die in dem eigenen Betrieb erzielten Erträgniffe bon Gelb- und Gartenfruchten fonnen auch an Nichtmitglieder abgegeben werden. Ueber die Urfache der Gründung der Gemusebaugenoffenschaft ist folgendes zu agen: Durch die Errichtung mehrerer großer Industrieberle in der Stadt Singen, fand ein großer Zuzug von Arbeitern ftait. Beider fehlt es in Gingen am genügen-Angebot von landwirtschaftlichen Produften aller sobaß die Arbeiterbevölkerung sehr darunter litt; um so mehr, als die nach Singen kommenden wirte ihre Produtte querft den besser bemittelten der Morte in der Woche stattsindenden Wochenmarkt einmal in der Woche stattsindenden Worte faum bebonnt, ift meist schon verkauft, ehe der Markt kaum be-

Es mußten Mittel und Wege gefunden werben, um biefer Kalamität, die in volkswirtschaftlicher Beziehung fast als ein Unglück bezeichnet werden kann, zu be-

gegnen. Man faufte beshalb, nachbem bie Genoffenichaft gegründet war, bom Baron von Engenberg guein großes Stud Land, in der Große von 130 Ar aum Preise von 7075 Det., icon gelegen am Suge bes hohentwiel und verteilte es nach Lofe unter 62 Arbeis ter, Mitglieder bes fatholijden Arbeitervereins und ber Christlichen Gewertschaften.

Da nicht alle Nachfragen befriedigt werden fonnten, weitere erfolgten, jo wurden noch 25 Ar gefauft und dann das gange, nunmehr der Genoffenschaft gehörende Land, mit einem Drabtgitter verjehen, welch letteres auf 1200 Det. zu fteben fommt. Weitere Muslagen entstanden durch Errichtung der Wafferleitung und Waffergruben, 2 Schuphütten mit Abortanlage, Anlage bon Begen uftv. 5825 Mf. erhielt die Genoffenschaft bon der Landestredittaffen-Bant, Abteilung der Rheinischen Supothetenbant in Mannheim, ber fatholische Arbeiterberein gab 2959 Mf. leihweise, Private 1900 Mf. es ein Wohlfahrtsunternehmen ift, wurde von der Großh. Bad. Steuerbehörde die Galfte der Berkehrsfteuer im

Betrage bon 183.05 Mf. erlaffen. Go unterftütt, fonnten die Mitglieder an die Urbeit gehen, was auch mit frohem Mut geschah. Es mußten Bege abgestedt und eingerichtet werden; apferwillige Tedyniter teilten das gange Gelande in fleinere Bargellen ein, die nun an die Interessenten berteilt wur-Es war eine Freude, zuzusehen, mit welcher Liebe und Freude jeder Arbeiter, auch Witwen und Rinder früherer Mitglieder des Arbeitervereins, fich an die Arbeit machten. Das Resultat der Ernte ist trot des überaus ungunftigen Wetters des bergangenen Frühjahrs und Commers ein wirflich glängendes zu nennen owohl nach ber materiellen wie nach ber ideellen Geite Die Idee war gut, das Rejultat ein erfreuliches und nun geht man icon baran, ein weiteres Areal für die Amede der Gemusebaugenoffenschaft zu erwerben, um den vielen Nachfragen genugen, weitere Buniche berudfichtigen zu tonnen. Ueber bie Ginrichtungen, Betrieb ufm. geben ber Borfigende des Auffichtsrates, Stadtpfarrer Ruf, wie auch der Borftand ber Genoffenchaft, Rebatteur und Arbeitersefretar Rleibrint, beibe in Singen, bereitwilligft Mustunft.

Gin nachahmenswertes Beispiel auch für bie großen

Barnung. Geit Jahren bertreiben einige Delhandler aus bem Unterland burch Saufieren in Baben Salatol unter Angabe, es handle fich um das geschäpte Bucheternöl ("Büchelenöl"). Da diejes Del von de Sausfrauen wegen jeines Bohlgeschmades dem gewöhn lichen Salatöl vorgezogen wird, haben diefe Delhandler großen Abjab . Burgeit jollen fich biefelben in Freiburg und Donoueschingen aufhalten, bon wo aus bann die Bobenfeegegend aufgesucht werden foll. Gine Untersuchung bes bertriebenen Deles ergab, daß es fich nicht um das wertvolle Buchefernöl, sondern um ein gewöhnliches Salatol handelt, wie es in jedem einschlägigen Beichaft erhältlich ift.

Bolfsvereinsversammlungen.

Dberhaufen (Mut Philippeburg), 7. Rob. Geftern nachmittag bielt unfer neugegrundeter Bolfsverein feine erfte Berjammlung ab. Saal und Rebenraume bes Ganbanies Bur "Rrone" waren bicht beiegt bon mehreren Sundert Mannern. Gerr Revident Robler bon Rarlernhe bielt einen mit fturmiidem Beifall aufgenommenen Bortrag über bie Beltanicanungstämpfe ber Gegenwart und bie Stellung bes fatholijden Mannes. Der Berfammlungsleiter, herr Bfarr erwefer Boog, ergangte Die Musjubrungen in wirfunges poller Beife burch mehrere Beifpiele aus ber Bragis für bie Bragis. Die Stimmung war eine borgugliche, was auch baraus bervorgeht, daß ber Berein in den paar Wochen eines Bestehens bereits 200 Mitglieder erhalten hat und aft jeder Tag weitere Unmeldungen bringt. Auch unjere

Begend versieht die Zeichen der Zeit.

Forst, 6. Nov. Ginen ichönen und genufreichen Rachmittag verschaffte heute der Bollsverein seinen Mitgliedern und ihren Framilienangehörigen. Ueberaus zahlreich waren sie herbeigeeilt, denn die Bollsverein siache sindet hier immer ben meinen Unflang. Unfer Redner war herr Bureauchef Baster aus Rarieruge. Er beleuchtete in ein= gebender Beije bie Borgange in Bortugal, Spanien, Frantreich und ftreifte bie Rebellion in Berlin. Welches find bie Uriachen folch trauriger Ericeinungen treten in fold ernfter Beit an jeben driftlich und patriotifc gefinnten Dann heran? herr Baster hat biefe Fragen beuntwortet, er bat mit Barme und Begeifterung gefprochen und alle, Manner wie Franen, burch feine herrichen Morte aufs neue für die Organifation bes fatholiichen Bolfevereins begeiftert. - Gine Reifeidilberung nach Munden und Tirol brachte noch ben nötigen humor in die Berfammlung. Die hiefige Mufittapelle und ber Bollegefang boten bie angenehmite Abwechielung. Es war ein iconer Rachmittag für die gabireichen Familien, reich an Belehrung und reich an unrgetübter Freude. Dem Redner nochmals berglich

Dant! Ter Rollsverein hot bier 240 Miralieder.)(Erfingen, 7. Nob. Der kathol. Männer und Arbeiterberein hielt gestern in der "Traube" eine gut besuchte Berjammlung ab. Der hochw. Gerr Brajes Bfarrer M u gle gedachte in feiner Begrugungsansprache ber im letien Jahr verstorbenen Mitglieder, zu beren Ehrung fich die Berjammlung von den Siben erhob. Sierauf hielt Redafteur Bahl einen Bortrag über die jung-

ften politischen Greigniffe, ber bon ber Berfammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Gangerabteilung erfreute unter ber tuchtigen Leitung bes Gerrn Sauptlehrers Maus die Berjammlung durch den Bortrag einiger ftimmungsvoller Mannerchore. Die Berfammlung nahm einen anregenden, alljeits befriedigenden Berlauf.

Aus dem Gerichtslaal.

E. Rarlsruhe, 4. Nob. (Straffammer I.) Die Rellnerinnen Anna Belte aus Bühl und Wiefel geb. Bauer aus Beilbronn tamen am 21. Gept. 1908 hierher und trieben fich in ber Stadt herum, offenbar auf galante Abenteuer ausgebend. Gie fanden auch bald einen Reisenden, der fich ihnen widmete und mit dem fie im Laufe bes Nachmittags verschiedene Wirtschaften besuchten. Abends zwischen 9 und 11 Uhr wurde noch eine gemeinschaftliche Drojchtenfahrt durch die Beiertheimer Allee gemacht. Bei Diejer Gelegenheit ftahl die Welte bem Reifenden ein Zwangigmarfftud, bas fie ber Fiefel einhandigte. Spater ließ dieje das Goldftud wechjeln und gab von dem Gelde der Welt 10 Mf. Seute hatten fich die Welte wegen Diebstahls im Rüdfall und leichfalls ichon mehrfach vorbestrafte Fiesel wegen Gehlerei in geheimer Situng ju verantworten. Die Sache fonnte erft jett verhandelt werden, ba ber Aufenthalt der Belte erft bor furger Zeit zu ermitteln war. Die Angeflagte Welte war geständig, während die Fiesel baß fie gestohlenes Weld an fich gebracht habe. Sie hatte wohl von der Welte feinerzeit 20 Mt. erhalten, aber nicht gewußt, daß das Zwanzigmarfftud geftohlen war. Rach dem Ergebnis ber beutigen Sauptverhandlung konnte das Gericht eine volle Ueberzeugung von der Schuld der Fiesel, obwohl schwere Berdachtsgrunde gegen fie borlagen, nicht gewinnen und fprach hiefe Angeflagte deshalb frei. Die Welte erhielt 10 Mos nate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterfuchungshaft.

Befannte Fahrraddiebe find ben biefigen Gerichten ber 23 Jahre alte Taglohner Johann Jatob Spanier aus Karlsrube und der 21 Jahre alte Mechanifer Joseph Buhlinger aus Malich, bier wohnhaft. Beide find wegen derartiger Diebstähle schon erheblich borbestraft. Auch heute ftanden Spanier und Buhlinger wiederum wegen Gutwendung eines Fahrrads, das sie sich im Hofe der Wirtschaft zur "Krone" hier angeeignet hatten, vor der Straftammer. Das Rad verkaufte Buhlinger sur 30 Mt. Dieser Angeschuldigte war außer wegen Diebstahls auch der Unterschlagung angeflagt, weil er ein Fahrrad im Werte von 140 Mt. und ein Motorrad im Werte von 180 Mt., die ihm zur Reparatur übergeben worden waren, für 20 Mt. beztv. 40 Mt. verfette. Das Gericht verurteilte Spanier zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft, Bublinger unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Sahr Gefängnis. Beiben Angeflagten murden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren

Der zulett bei der Firma Schröder und Frantel bahier beschäftigte Schneibergefelle Frang Dhnowiat aus Bien bestahl Anfangs Oftober in ben Geschäftsräumen der genannten Firma zwei feiner Rebenarbeiter. Gr entwendele am 3. Oftober in der gemeinschaftlichen Berkstätte von der Fensterbank einen Geldbeutel mit 45 Afa. Inhalt und am 5. Oftober im gemeinschaftlichen Anfleideraum ber Schneider aus dem Rode des Schneidergesellen Schäfer ben Gelbbeutel mit 54 Mit. 50 Pfg. In-Das Gelb verstedte er auf dem Abort, wo furge Zeit nach Berübung des Diebstahls gefunden wurde. Es war nicht ichwer, Dhnowiat, gegen ben fich fofort der Berbacht richtete, der Tat zu überführen. Der Angeflagte machte geltend, er habe sich bei Begehung der Diebftähle in einer Notlage befunden. Dem widersprach aber die Feststellung, daß Dynowiaf einen Tagesverdienst von bis 7 Mt. hatte und, wenn er vorübergehend Mittel gewesen sei, bon seinen Arbeitsgenoffen Unterstützung erhalten hatte. Der Angeklagte, ber ichon berichiedene Diebstächlsstrasen erlitten hat, wurde zu 6 Mo-naten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungs-

In einem Gespräche mit einem Raufmann, bas er am Wend bes 20. August bor dem Laden des machers Labb, Kreugstraße, führte, fällte ber jest Baden wohnhafte Landwirt Werner Gell aus Duffeldorf über unfere Refidenz als Fremdenstadt ein illiges Arteil. Er war der Meinung, daß man sich nicht amusseren könne, daß Karlsruhe ein Drednest sein. Uhrmacher Lath, der gerade seinen Laden schloß, hörte diese Worte, und sein lokalpatriotisches Berd erregte sich über dieselben. Er protestierte gegen derartige Bemerfungen, und als baraufhin Gell gu fchimpfen begann, nannte er ihn einen grunen Jungen. Es entwidelte fich jest ein heftiger Streit, bei bem Gell seinem Gegner Labh mit einem schweren Stod einen Sieb auf ben Kopf bersetzte. Wegen bieser Körperveretung fiand Gell am 5. Oftober bor bem biefigen Schöffengericht und wurde bon diefem gu 40 Dit. Geldftrafe verurteilt. Er legte gegen bas Erfenninis Berufung ein, die jedoch als unbegründet ber Berwerfung

Angeflagt wegen Urfundenfälschung jum Bwede, einem andern Schaben zuzufügen, war der Blechner-meister Karl Friedrich Benber aus Karlsruhe. Er hatte am 15. August ein mit Ignas Rotichild unterzeich-netes Schreiben an das hiefige Bezirksamt gerichtet, in

welchem er gegen einen gewiffen Sageri, ber mit ihm im gleichen Saufe in ber Schwanenftrage wohnte, Beschuldigung erhob, daß dieser sein Kind auf schwerfte und in rober Beise mighandle. Beiter murde bas Bezirfsamt in Diejem Schreiben gebeten, gunt Schube bes eina 3 Jahre alten Rinbes bes Sageri eins pufchreiten. Auf Grund diefer Anzeige wurde eine Untersuchung eingeleitet, die zunächst ergab, daß ein Ignaz Rotschild in Karlsruhe nicht existierte, daß man es also mit einer Fälschung zu tun hatte, die aber auch das weitere Ergebnis lieferte, daß Hägeri das fleine Rind häufig follug, daß aber feine Unhalispuntte für eine Ueberschreitung des elterlichen Buchtigungsrechtes worhanden waren. Mis der Briefschreiber konnte später Bender ermittelt werden. Es wurde gegen ihn Anklage wegen Urfundenfälschung nach § 268 R. St. B. erhoben. Bender raumte ein, der Berfaffer bes Briefes Seinen Namen habe er beshalb nicht bas Schriftstud gesett, weil er fich vor ben Robbeiten bes Sageri gefürchtet. Gein Bestreben sei übrigens nicht babin gegangen, diefem einen Schaben gugufugen. Er habe lediglich eine Berwarnung bes Bezirkamis berbeiführen wollen, damit das Kind nicht mehr den roben Buchtigungen seines Baters ausgesett sei. chenfte ben Angaben bes Angeflagten Glauben und erachtete ihn beshalb nur ber einfachen Urfunbenfälschung chuldig. Im hinblid auf bas anftandige Motiv feiner Sandlungsweise erfannte es gegen ibn auf die niedrigft gulaffige Strafe bon 1 Tage Gefangnis.

Am 25. Juli bettelte ber ichon mehrfach vorbestrafte Taglobner Otto Chrle aus Bilfingen in bem Saufe Bahringerstraße 28 babier. Bei biefer Gelegenheit bem im 4. Stode mobnenben Maurerpolier Auer inen Gelbbeutel mit 4 Mt. Inhalt. Der Angeflagte erhielt unter Anrechnung bon 8 Wochen Untersuchungs.

haft 2 Monate Wefangnis. Die Berufungen des Kutschers Gustav Gebrer aus heilbronn wegen Nebertretung des § 184 a B. St. . G. . W. und § 20 der Drojchtenordnung, sowie der Lina Biffer, geb. Braun, aus Knittlingen wegen Ge-

Prozen gegen bie "Wahrheit". Berlin, 7. Nov. In dem Brozeg gegen die "Bahrheit" hat der Staatsanwalt gegen alle drei Ungeflagten in allen Fällen Freifprechung be-

werbsungucht wurden wegen Nichtericheinens der An-

geflagien jum heutigen Verhandlungstermin verworfen.

beute ben Kreisipartaffenbeamten Friedrich Bille von St. Benbel wegen Unterichlagung bon 180 000 Dit. gu 4 Jahr Zuchthaus.

Lokales.

Rarleruhe, 8. November 1910.

Mis bem hofbericht. Der Großbergog und bie Großherzogin gebenten Schloft Sohenburg heute, Dienstag, pormittag gu verlaffen und über Munchen hierher gurudguehren, wo bie Unfunft am fpateren Abend erfolgen wird. X Gartenftabt Rarlorube. Der lette Gartenftabt-Bortrag am Freitag, ben Dr. Dans Rampfimeher über: "Die Berwirklichung bes Gartenftabigebandens in Rarlsruhe" hielt, war febr gut besucht. Der große Rathaussaal war bis zum letten Blat gefüllt, felbft die Galerien und Gange mußten in Unfpruch genommen werben. Unter ben berichiebenen Bertretern ftaatlicher und ftadtischer Behorden wurde auch herr Minifter b. Bodman bemerkt. Der Bortragende warf zunächt die Frage auf, ob ein so großes wirtschafts liches Unternehmen wie die Gartenstadt Karlsruhe wirts ha, bem Bedürgnis entipreche. Er wies an Anfichten und Grundriffen ichlechter Karlsruber Wohnungen nach, wie troftlos eine große Angahl Karlsruber Burger wohnen muffen. Er zeigte an einer graphifden Darftellung, wie auch in Karlsruhe die Sänglingssterblichleit in den eins zeinen Bezirken mit der Wohnungsdichtigkeit proportional ift. Auf Grund der Witteilungen des städtischen statistis ichen Amies zeigte er, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen seit 1905 von Jahr zu Jahr gesunken sei. Während 8 bis 6 Prozent leerstehender Wohnungen als bie Borausfegung normaler Bohnungsverhältniffe gelten, find in Karleruhe nur noch 1 Prog. leerstehender Wohnungen vorhanden. Wenn nicht eine ganz nachbrückliche Bautätigkeit stattfindet, so wird es auch weiterhin unmöglich sein, die aller Obgiene spottenden schlechten Wohnungen zu schließen, es wird im Gegenteil alsbann noch schlechter fommen. Gleichfalls aus statistischem Material wies der Redner nach, wie große Mietssteigerungen im Zusammenhang mit dieser Wohnungsknapp-heit während der letzten Jahre eingetreten sind.

Im zweiten Teil murde die Lebens. und Leidens. geschichte ber Genoffenschaft behandelt und der Genugtunng barüber Ausbrud gegeben, daß neuerdings bant bem Entgegenkommen ftaatlicher und ftabtifcher Behorben die Genoffenschaft unmittelbar bor der Berwirklichung ihres Bieles ftebe. Ueber biefe Biele, über bie Art ihrer Verwirklichung wurde im dritten Teil des nahezu 1%fründigen Vortrags berichtet. Das Wesentliche dieser Ausführungen ift in einem Flugblatt ber Genoffenschaft enthalten, das in der Ausstellung und dirett in ber Beschäftsstelle (Humboldstraße 87) kostenlos bezogen werden

langte anfangs des Jahres zur Ausgabe. Das Neujahrsblatt für 1911 wird eine Arbeit von Professor Dr. Sauer in Freiburg über die Anfänge des Chriftentums im heutigen Baden bringen. - Reu in ihr Programm aufgenommen hat die Kommiffion die Berausgabe der Beistümer des badijchen Gebietes

einschließlich ber Dorfrechte.

Rleines Fenilleton. Mitgliederversammlung bes Bereins vom beiligen Rarl Borromaus in Bonn am 3. Rovember 1910.

Im Anichluß an die wohlgelungene Jeftfeier gu Ehren des heiligen Rarl Borromaus, die der Borromaus-Berein in den Raumen des Burgervereins in Bonn abhielt, fand eine Mitgliederversammlung unter der Leitung des Borfitenden des Borromansvereins, bes herrn Brojeffor Dr. Felten ftatt, an der viele Geichäftsführer teilnahmen.

Im Mittelpuntte ber Berhandlungen ftand ber Bericht des Geschäftsführers Rorth und das Referat des Gefretars Braun. Der Geichäftsführer fonnte bereits den endgültigen Stand der Bereins. angehörigen für das Jahr 1910 mitteilen. Das Sahr 1910 wird mit 42 890 Bereinsangebörigen in Rlaffe 1, mit 80 030 in Rlaffe 2 und 75 374 in Rlaffe 3 abichließen, zujammen 202 294 Bereinsangehörige, 20 707 mehr als im Borjahre. Die Bahl ber Bereine beträgt 3948, gegen 1909 ein Zuwachs von 272 Bereinen. An die Bolfsbibliothefereien des Borromäusvereins konnten im laufenden Jahre bis Rovember 1910 insgesamt 91 000 Bande im Durchschnittswert von etwas mehr als 2 Mark gur unentgeltlichen Verteilung gelangen. Un der Bentralftelle widelte fich der Geschäftsgang glatt ab. Un den Bericht des Geschäftsführers ichloß fich das Referat des Gefretars des Bereins, Berrn Braun, über das innere Leben des Bereins. Referent führte

Un erfter Stelle ift das Generalsekretariat und die Redaktion der Bücherwelt zu nennen. Diese steht im achten Jahrgang. In den sieben vorliegenden Jahrgängen ist ein gewaltiges Material enthalten, das für das innere Leben und die Bebung desfelben von großer Bedeutung gewesen ift. Die Arbeit, die die Bücherwelt in den letten Jahren geleistet, hat einen gewissen Abschluß gefunden in dem Musterfatalog, der in diesem Frühjahr in zweiter, vielfach verbefferter und bedeutend erweiterter Auflage erichienen ist. Eine weitere umfangreiche Arbeit hat das Generalsekretariat geleistet durch die Einrichtung einer umfaffenden Regiftratur. Gehr viel zur Förderung der Bereinsarbeit haben die Konferengen getan, die bom Generalfefretariat abgehalten wurden für Geiftliche insbesondere, dann aber auch für alle, die Interesse für Verbreitung

guten Lesestoffes und Bolksbildung haben. Den genaueften Stand des Lebens, das in ben Lokalbereinen herricht, geben die Jahresberichte. Den Bibliothefen muffe die Sauptarbeit gelten. Mit ernften Worten wies der Referent darauf daß ohne rastlose weitschauende Arbeit ein Erfolg nicht erzielt werden tonne. Wo dieje Arbeit bon einzelnen nicht geleiftet werden fonne, muffen Belfer und Belferinnen, wie das ichon mancherorts geichehen ift, herangezogen werden. Bejonders Dank iprach er ben jungen Damen des Frauenbundes aus, Die fich in mehreren Städten in den Dienft unferer Bibliothefen geftellt haben. Bum Schluß wies er nachdrüdlich auf zwei Forderungen hin, die die Zeitlage verlangt: 1. überall einen erweiterten Borftand zu bilden, deffen Fufgabe es vor allem fein foll, in der Agitation mitzuarbeiten, dann aber auch gleichiam den Mittelpunft aller Bolfsbildungsbeftrebungen darftellen muß. Bas der Borftand im engeren Rreis, das foll die ftandige Konfereng für einen weiteren Begirk fein, das ift die zweite For-

derung der Beit. Das Referat klang aus in einem warmen Appell an alle, mitzuarbeiten an der Berbreitung guten Lesestoffes jum Besten des fatholijchen Bolfes, jum Seil für Rirche und Staat.

Das mit großem Beifall aufgenommene Referat wedte eine fehr lebhafte Diskuffion, in welche vor allem die Geschäftsführer der einzelnen Borromausbereine eingriffen. Es war bieje Mitgliederverfammlung eine der anregendsten, die je stattgefun-

- Gin Refpirator bei Raturvolfern. Unfere Lunge ift gegen ben icablichen Ginfing falter ober ichlechter Luft von Saufe aus wenig gefdutt. Da ift es benn besonders intereffant, bag wir bei einem Raturvolf einen Apparat finden, ber faft ebenfo gut fonftruiert ift, wie jene Apparate, bie bei uns ben gleichen Breden bienen In ber ethnologischen Abteilung ber Internationalen Sygieneausstellung Dresten 1911 wird ein Respirator ber Rwirpagmut= Estimo, die in Alasta wohnen, ausgestellt fein. Der erfolgreichen Experition, Die Rapitan Jacobion in ben Jahren 1881-1883 ausführte, ift bie Gr= werbung biefes wichtigen Studes gu banten. Es ift wie ein fleines Rorbchen gefialtet und aus Schnüren, bie aus feinem Grafe gedreht find, geflochten. Die tontave Ceite legt fich über ben Mund und trägt in ibrer Mitte einen fleinen Solapflod, ber mit ben Babnen gehalten wird. Der Apparat bezwedt ben Schut ber Lunge por bem ftarfen Rauch, ber mit ber Berrichtung von Schwigbabern befieht. In außerft niedrigen Gutten, bie iiberall fest verichloffen find, wird burch ein ges waltiges Feuer Baffer gur Berdampfung gebracht. Da eine Abzugemöglichkeit für ben Rauch nicht gefchaffen werden tann, ohne ben 3med bes Babes ju vereiteln, tit die Atmosphare, die in diefen hitten berricht, teils weise furchtbar; fie macht die Berwendung eines Refpis rators gur gebieterifden Rotwendigfeit.

Inden angefertigt. Gin viertes Beft der Badifchen Städtesiegel ist in Borbereitung. — Dr. Cahn in brankfurt a. M. hat das Manuskript für das erste Ceft der Ming- und Geldgeschichte der im Großherogtum Baden vereinigten Gebiete vorgelegt; mit n Drud wird demnächit begonnen werden. — Für Bibliographie der badischen Geschichte hat Dr. Stamm eine größere Angahl von Zeitschriften aus-Begogen; mit dem kommenden Jahr wird Dr. Beiterun an der Universitätsbibliothet in Beidelberg Arbeit übernehmen. - Bon ben Bearbeitern Oberrheinischen Stadtrechte hat Professor Dr. dne an dem Register für die frankische Abteilung er gearbeitet; dieses wie auch in der schwäbischen Hung die Stadtrechte von Reuenburg (Berichtsor Mert) und bon Konftang (Professor Dr. herle) werden voraussichtlich bis Ende 1911 druckg borliegen. In diesem Jahre soll ferner auch Register jum Ueberlinger Stadtrecht (Dr. Geier) einen. Am Freiburger Stadtrecht hat Dr. Laerfolgreich weiter gearbeitet. - Die Pfleger Hommiffion unter Leitung der Oberpfleger Sof-Projeffor Dr. Roder, Stadtarchivrat Professor Albert, Universitätsbibliothefar Professor Dr. Archivdirektor Geh. Archivrat Dr. Obser und elsor Dr. Walter waren wie bisher für die Geide- und Pfarrarchive tätig; die Berzeichnung grundherrlichen Archive nähert fich dem Abschluß. Renordnung der Gemeindearchive wurde in Umtsbezirken weiter bezw. durchgeführt. der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins er 25. Band unter der Redaktion von Archivdirektor Dr. Obser und Professor Dr. Wiegand er-In Berbindung damit wurde Beft 32 der tteilungen der Badischen Historischen Kommission Msgegeben. — Das Neujahrsblatt für 1910, badifchen Markgrafichaften im 16. Jahrhunbert", badischen Markgrasschaften im Dr. Gothein, geIn ber anschließenden Ansprache wies Professor Stürzenender auf die fünstlerische Bedeutung der Gartenftadtbestrebung bin und ein Arbeiter betonte die wichtigen wirtschaftlichen und kulturellen Borteile, bie die Genoffenschaft gerade der Arbeiterschaft zu bringen verspreche. Bahlreiche Beitritiserklärungen zeugten von dem tätigen Interesse, das die glänzend ver-laufene Bersammlung bei den Unwesenden erwedt hat. Zu den neu eintretenden Mitgliedern der Genossenschaft ablte auch herr Minister v. Bodman, ber dadurch dem Interesse Ausbrud gibt, das er der Wohnungsreform und Gartenstadtbewegung entgegenbringt.

Die intereffante Gartenftadtausftellung ift nur noch eine Woche lang geöffnet (Wochentags von 1 bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 9 Uhr abends). Der Befuch ift jedermann bringend zu empfehlen.

21 Der Berein bon Bogelfrenuden bier, gegrundet 1888, halt am 26., 27. und 28. b. D. im Gaale bes Sotel "Monopol", gegeniter bem Sauptbabnhof, feine 11. 21 u 8 = ftellung bon Ranariene, Ginge und bogeln ab, verbunden mit Bramtierung und Gluds= bafen. 218 Breisrichter find berufen für Gejangs-Ranarien die herren Grb. Miller, Stuttgart, und B. Met, Mannheim, für Singe und Biervogel Gerr F. Grob, Rarlernhe. Un Breifen werden vergeben: für Ranarien, allgemeine Ronfurrengfloffe, als 1. Ehrenpreis eine filbervergolbete Bereinsmedaille, ferner brei filberne Medaillen; fur Ranarien, Gelbstauchtestlaffe, eine filbervergoldete Medaille und brei filberne Medaillen, augerbem eine Angahl wertvoller Bereins. und Privat-Ehrenpreise; für fremdländische Bogel ein wertvoller Bereins-Chrenpreis, verichiedene weitere Chrenpreife, fowie ein Bufappreis von 10 Mart für ben erfolgreichften Buchter; für einbeimische Bogel ein wertvoller Bereins-Ghren preis, berichiebene weitere Chrenpreise und ein Bufappreis Mart für befonders wertvolle Buchterfolge; Silfemittel und Literatur eine Angahl filbervergols bete und filberne Bereinsmedaillen

20inn Burmefter-Rongert. Der auf ber fonberanen Sohe vollendeter Runft frebende flaffifche Geiger Brofeffor Billy Burmefter wird auch in Diefer Saifon am Dienstag, ben 22. November, ein einmaliges Rongert beranftalten. Billh Burmefter gilt allgemein als ber bebentenbite Beiger ber Wegenwart, fein Beigenspiel ift reines Runftlertum, er ift auch gleichzeitig ber hervorragendfte Inftrumentalift beutider Rationalitat. Das Arrangement hat wiederum die hofmufitalienhandlung Sugo

Rung, Raifernraße 114. St. A. Grundbefitwechfel und Bantatigfeit im Monat September. Es wurden 30 (1909: 30) Liegens daften im Gejamtwerte von 651 510 Mt. (302 201 Mart) verlauft. Davon entfallen 14 (4) Bertaufe mit 2Bert bon 574 804 Mt. (162 318 Mt.) auf beeinem baute und 16 (26) Bertaufe mit einem Bert von 76 706 Mart (138 883 Wif.) auf unbebaute Grundftude. Unter ben letteren befinden fich 6 (5) Bauplage im Bert von 61 344 Df. (125 530 Df.). Bauerlaubnis - Gefuche wurden 51 (51) eingereicht, barunter für Wohngebanbe 13 (8. Bangenehmigungen wurden 41 (45) erteilt, barunter für Bohngebaube 9 (5). Banabnahmen fanden 42 (37) fratt, barunter für Bohngebaube 7 (13).

+ Berhaftet murben: ein 24 Jahre alter verheirateter Reliner bon bier, weil er in der Aronenstraße Rubeftorung berübte und ben gegen ihn einschreitenben Schupmann tatlich angriff; ein 26 Jahre alter Daler aus Alfcbach, ber bom Staatsanwalt in Bforgbeim wegen Sittidleiteverbrechen veriolgt wird; ein 25 Jahre alter Sausburiche aus Mlingen, weil er inder Racht jum 5. b. DR. in ber Sardts ftrage Rubefforung verübte und ben Saugvater einer Berberge mit Toticulag bedrohte; der 41 Jahre alte ledige icon ichwer vorbeitrafte Boief Berger aus Saufern, ben bie Staatsauwalticait in Freiburg wegen Strafenraub verfolgt; ein 18 Jahre alter Taglohner bon bier, ber als er in eine Zwangsergiehung gebracht werben follte, zwei Cong-leuten heftigen Biderftand leiftete; ein 51 Jahre alter verbeirateter auf der Deffe beidatigter Ronditor aus Laden= burg, ber in einer Wirtichaft in ber Schugenfirage nach borausgegangenem Wortwechfel einem Sanbler aus Straß. burg mit einem Tafchenmeffer in ben Ruden ftach und ibn baburd fo fdwer verlette, bag er mittels granfenanto ins ftabtifche Grantenhaus verbracht werben mußte; ein 20 Jahre alter Gelegenheitearbeiter aus Bulach, des bringend verachtig ift am 5. b. DR. abends auf erichwerte Beife einen Ungug geftohlen gu haben.

Vermischte Hachrichten.

Wegen Spionage vernrteilt. Berbun, 5. Rob. Das Buchtpolizeigericht berurteilte gestern ben eljaß slothringtiden Sanbes= angeborigen Conter wegen Spionage gu brei Jahren Budthaus und 500 Fres. Gelbftrafe. Der Staatsanwalt hatte funf Jahre Buchthaus beantragt, weil Conter, ein rüherer Frangole und jegiger Gliag-Lothringer, fein altes Baterland verraten habe.

Schiffeunfälle. Bonbon, 6. Rob. Mach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung ift ber beutiche Gunimafter "Breuben" bon Damin ber legten Racht von Rem-haven nach Dieppe in Gee gegangen war, gufammengeftogen. Beibe Schiffe wurden fower beschäbigt. Der Boftbampfer ift heute frift 3 Uhr CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF T

nach Dew-haven gurudgefehrt. Die "Breugen" bat bie Route nach Dover eingeschlagen. Schlepper find ausge-

laufen, um fie gu fuchen. Dober, 6. Rob. Die "Breugen" war nach bem Bujammenftoß gunachft bei Dungeneg bor Unfer gegangen. Babrend die "Breugen" burch ben Ranal geichleppt murbe, brach bie Eroffe und bie "Breugen" lief gwifden St. Margarethen und Dober in ber Fansbab bei fcwerem Sturm und Regen auf. Man glaubt, bag bas Schiff bei Ebbe troden liegen wirb. Die Ruftenwachtmannschaften versuchen bie Befatung mit bem Rafetenapaarat an Land gu bringen.

Sturm und Regenguffe. Bondon, 7. Rov. Gin furchtbarer Cturm, verbunden mit fintflutartigem Regen wutet im Departement Bas be Calais und im Mermel-Ranal. - Die Lage bes geftranbeten Dampfers Breugen ift in ber letten Racht unberanbert geblieben. Bon ber Rufte bon Dover aus gefeben bietet bas Schiff ben Unblid einer formlofen Daffe, Die jeben Mugenblid brobt in bie Gee abgetrieben gu werben. angestellten Rettungsversuche waren wegen bes boben Geeganges erfolglos. Ginem Rettungsboot gelang es unter großen Unftrengungen an bas Brad berangufommen. Die Mannichaft bes Bootes fonnte indes bon ben Infaffen bes gestrandeten Schiffes nichts bemerten, obgleich fie fich burch Rufen bemerfbar gu machen fuchten.

Die Cholera in ber Zürfei. Ronftantinopel, 7. Rob. Gente find bier 11 Er-frankungen und 3 Todesfälle an Cholera vorgefommen. In ben letten beiben Tagen famen in ber Armee 23 Erfrants

nugen und 7 Todesialle an Cholera bor. Gernfahrt das "B. 6". Riel, 4. Nov. Das Luitidiff "B. 6" ift bente bormittag 10.22 Uhr gu einer Sahrt nach Flensburg aufgeftiegen, wo eine Landung vorgejeben ift. Die Sabrt geht über Ederniohrbe, ber Rudweg foll über Schleswig erfolgen Die Rabrt geht über In ber Gondel befinden fich außer ber Befagung fechs

Paffagiere. Riel, 6. Nov. "B. 6" ift heute bormittag 11.50 Uhr mit acht Baffagieren gur Fahrt nach Samburg-Altona auf-

geftiegen. Samburg, 6. Nov. Das Luftidiff "B. 6" ift nach guter Sahrt um 3.15 Uhr auf ber Bahrenfelber Rennbahn unter bem Jubel ber Bevölfezung glatt gelandet. Der Führer des Buiticbiffes wurde burch ben Oberburgermeifter von Altona im Ramen ber Stadt begrüßt. Morgen wird .B. 6" Aufftiege unternehmen, bei gutem Better Die Fahrt nach Berlin-Johannistal antreten

Bur angeblichen Entoedung bes Rordpole. Ropenhagen, 5. Dob. Western nachmittag fehrte ber Dampfer " Wieteor" bon Gronland gurud. Un Bord befand fich der befannte Gronlandforfder Insmuffen. Er führte ben offigiellen Bericht über das bon ibm veranstaltete Berhör mit fich, die nach Cools Behauptung ibn bis gum Mordpol begleitet batten. Bbie berlautet, bestätigten bie beiben Estimos, daß Coot ben Mordpol erreicht habe.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 8. Nov. 5. Borit, außer Ub .: Ginmaliaes Gafts fpiel bon Suganne Despres und ihrer Gejellichan des Theatre de l'Deuvre in Paris: "La parisienne", comédie en trois actes par Henry Becque. — La nuit de Mai, po me dialogué en un acte d'Alfred de Muset. Anfang halb 8 llhr, Ende einviertel 11 Uhr.

Marlernher Ctanbesbuch : Uneginge. Cheaufgebote: 4. Rov. Subert Burt von bier, Boftbote hier, mit Anguste Meinefat von Rlein=Digeln. hafner von Udelbach, Gager hier, mit Jojefine Bantle von

Sigmaringen. Cheichliegungen: 5. Dob. Ernft Langenbach bon Gernsbach, Schieferbeder hier, mit Luije Stod von Epp-ingen. — Aib. Schimpf von Schafbt, Megger hier, mit Elijabeth Dubenhöffer von Rulzbeim. - Ebnard Liebel von hier, Gartner bier, mit Glia Jodim von Beil ber Stadt. Bilb. Grafi ger bon Malfch, Bolfterer und Deforateur hier, mit Emma Doll von Beterstal. — Martin Bertich von Bietigheim, Gergeant hier, mit Anna Bolg bon Bietigheim. Wendelin Forderer von bier, Schloffer bier, mit Bnife Ded von hier. - Gg. Straub von Muendorf, Gormer hier, mit Maria Rojd von Stuttgart. - Jul. Schill von Ettens beim, Sabritarbeiter bier, mit Lina Dleinger bon bier. Emil Rift von Aithaufen, Boftbote bier, mit Emma Lettermann von Rorb. - Rit. Buchmüller von Rirrlach, Bigarrenmacher bier, mit Buije Weilemann bon Fredenfelb. Sauer von hier, Beiger bier, mit Thereita Rramer von Malich. Bofef Biellieber von Oberftenweiler, Fabritarbeiter bier, mit Brigitte Stofler Bitwe von Oberweier. - Richard Martin von Saalfeld, Raufmann in Belfaft, mit Gla Banich bach von Sandhofen. - Leonhard Amberger von Bretten, Gijenbahnaffiftent bier, mit Unna Bertel von Schriesbeim - Rud. Saufer bon Riefern, Sandelsmann bier, mit Gifabeth Grupp geb. Stoger bon Gemmingen. - Johann Rlein bon Sandweier, Baynarbeiter bier, mit Marie Berm bon Bietigheim. - Karl Geitgel von Gerlachsheim, Technifer in Rheinau, mit Maria Bed von Ravensburg.

Geburten: 23. Dit. Rurt Robert Banl, Bater Albert Draeger, Trompeter. - 24. Oft. Emma, Bater Gg. Freger= muth, Ruticher. - Anna Glife, Bater Rarl Friedr. Reuer, Sausdiener. - Rarl Frang, Bater Frang Soribt, Schubmacher. - Rarl Ludwig, Bater Wilhelm Beberle, Gubrmann.

- Meta Amelie Berta, Bater Friedr. Bernh. Rich. Broots mann, Trompeter. - Mag Ostar, Bater Frg. Beneich, Uhrsmacher. - 25. Oft. Silba Therefia, Bater Frg. Kuberer, Metallbreber. - Erwin, Bater Benbelin Spiegel, Tag-26. Dft. Dedwig Berta Emilie, Bater Rarl Bendel, Eleftromed. - Glifabeth Emilie, Bater Friedrich Schuler, Frijent. — 27. Oft. Leopold Friedrich, Bater Jul. Bier, Schloffer. — Rurt Balbemar, Bater Gg. Bfau, Maler.

- Johanna Ratharina, Bater Beinrich Rlein, Bierführer. Silba Charlotte, Bater Rub. Langer, Raufmann. Josef Erwin, Bater Josef Beiler, Birt. - 28. Dft. Margarete, Bater Mug. Gebhard, Runftmaler. — Berta Abel= heid, Bater Clemens Schweiß, Magazinier. — 29. Oft. Silba, Bater Bilhelm Fledenftein, Schreiner. - Jojef Clemens, Bater Joj. Reffel, Schuhmachermeifter.

Todesfälle: 2. Nov. Jatob Schmidt, Rellner, ledig, alt 51 Jahre. - Anton, alt 2 Jahre, Bater Anton Bflüger, Taglöhner. — 3. Nov. Johanna, alt 9 Monate 25 Tage Bater Michael Werling, Rangierer. - 4. Rob. Frieda, al Monat 17 Tage, Bater Arthur Maller, Megger. Braun II., Landwirt, Witwer, alt 80 Jahre. - Wilhelmine Wittenberger, alt 59 Jahre, Chefrau bes Schloffers Johann Wittenberger. - Erna, alt 17 Tage, Bater Budwig Rern, Silswagenrevident. — heinrich, alt 25 Tage, Bater Sch. Dorflinger, Bolierer. — 5. Nov. Robert, alt 9 Monate 5. Nov. Robert, alt 9 Monate 16 Tage, Bater Leop. Rojd, Bagenführer. - Quife, alt Bahre, Bater Ernft Beibt, Schreiner. - Marie Emmerich, alt 52 Jahre, Chefrau des Schloffers Bilbelm Emmerich Ratharine, alt 3 Tage, Bater Wilh. Ripplinger, Maurer. Adolf, alt 2 Jahre, Bater Bernh. Boller, Tapegier. -Emilie, alt 1 Jahr 2 Monate 8 Tage, Bater Ronrad

Chener, Bortier. — 6. Rov. Ernft Fubicar, Raufmann, Ehemann, alt 65 Jahre. — Wilh. Ferd Leut, Geh. Hofrat, Seminardireftor a. D., Chemann, alt 80 Jahre.

Wette rberiat bee gentratbur. für Deteorol. u. Dubrog. vom 7. Nov. 1910.

Gine gestern bei Grland erschienene Depreffion ift unter erheblicher Bunahme ihrer Tiefe bis Schottland weitergezogen und bat gugleich ihren Wirfungstreis bis weit in das Binnenland herein ausgebreitet. In beffen weftlicher Balite herrichte ichon am Morgen etwas warmeres Regen= wetter mit friiden bis fturmifden Binden aus Gudweiten Die Depreffion wird vorausfichtlich raich vorbeigieben, fodaß unfer Webiet morgen auf ihre Ridfeite fommen wirb; es ift deshalb unbeständiges und fühleres Wetter mit zeitweifen Miederichlägen gu erwarten.

Wafferstand bes Abeines am 7. Dob., früh: Schufterinfel 250, geftiegen 40. Rebt 304, geftiegen 4. Magau 456, gefallen 17. manngeim 427, geftiegen 9 em

Handel und Berkehr.

Rarleruhe, 5. Nov. Biehmarft. Bufuhr 1424 St. Doffen 64 Ct., Bullen 12 Ct., Rube 78 St. und Farfen 56 St., gering genährtes Jungvieh (Freffer) — St., Ratber 281 St., Stallmaftichafe — St., Weidemaftichafe 86 St., Schweine 847 St. Es wurde bezahlt fur 50 Rilo Schlachts gewicht: Dojen, vollfleischige, ausgemästete bochften Schlacht= vertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 92-94 M., pollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 90 bis 92 M., junge, fleischige, nicht ausgemäftete und altere ausgemäftete 87-90 M., mäßig genährte junge und gut genahrte altere 00-00 M., Bullen, vollfleifdige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 84-86 M., vollfleischige jungere 82-84 Mf., maßig genährte junge und gut genahrte altere 80-82 M., Rube, bollfteifdige, ausgemäftete Farfen bochften Schlachtwertes 90-94 M., vollfleischige, ausgemäftete Rube öchften Schlachtwertes bis gu 7 Jahren 71-73 Dl., altere godien Schlachmertes die ju 7 Ingten 17 1 1900 ausgemästete Kähe und wenig gut entwidelte jüngere Kihe und Färsen 68—70 M., mätig genährte Kühe und Färsen 66—68 M., gering genährte Lühe und Färsen 66—68 M., gering genährtes Jungvieh (Freser) 00—00 M., Kälber, mittlere Masie und beite Saugtälber 97—100 M., geringere Mafts und gute Saugfalber 92-95 Dt., geringere Saugfaiber 87-90 Dt., Stallmaftichafe, Maftlammer und ffingere Mafthammel 00 -00 M., altere Mafthammel, geringere Mafts lämmer und gut genährte junge Schafe 00-00 Dt., mäßig genahrte hammel und Schafe (Mersichafe) 00-00 M. Beidmafticafe, Daftlammer 72-74 M., geringere Lammer und Schafe 70-72 M., Schweine, vollsteischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pfb.) Lebendgewicht 73-75 M., vollsleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pjund) Lebends gewicht 71—73 M. Tenbenz des Markes: ziemlich lebbaft.

Rarisrnhe. (Schlachthof.) In ber Woche vom 31. Oft. bis 5. Rov. wurden im hiefigen Schlachthof geichlachtet 1419 Stud Bieh und gwar: 224 Stud Brogvieh (84 Ochjen, 56 Rinber, 62 Rube, 22 Farren), 358 Ralber, 739 Schweine, 83 Hammel, 2 Ziegen, O Riplein, 4 Ferfel, 9 Pierbe. 1419 Kilo Fleisch wurden außerdem von answärts eingeführt und ber Beichan unterftellt.

Rannbeim, 7. Rov. (Etteften - Borfe.) Die Borfe verlief in fester haltung. Sober gefragt wurden: Brauerei Gichbaum-Aftien zu 106 Proz., homburger Aftien-Brauerei vorm. Messerichmitt-Aftien zu 47 Proz., Aftien der Aftiengefellichaft für Seilindufirie gu 133 Brog., Bfalgifche Rab mafchinen- und Fahrraderfabrit-Aftien gu 151.90 Brog. und Bortlander Bementwerte Beidelberg-Aftien gu 151 Brogent (152.50 B.) Die Altien ber Mannheimer Gummis und Asbestfabrit wurden gu 147 Brog. gehandelt.

Durlad, 5. Dov. Der beutige Schweinemarkt 100 befahren mit 112 Laufern und 384 Ferfeln. Berfauft murbet 112 Baufer, Breis 35-70 Mart per Baar, 384 Ferfel, Pris Mart per Baar. Gute Bare fand raichen Abiat Strafburg, 7. Rov. Muf bem beutigen Schlachtvie marft wurden verlauft: 76 Ochien 164-184, 132-166, 6 Stiere 154-158, 140 lebenbe Schweine 144-148 00 lebende Sammel 000-000, 24 lebende Ralber 192-200 ferner 00 Ochsenviertel 000, 12 Rubviertel 120-148, 00 Gir viertel 000, 0 geschlachtete Schweine 000-000, Sammel 000-000, O gefchl. Raiber 000-000. Mues für

100 Sta. Brantfurt a. D., 7. Nov. (Schliftnrie 1 libr 45 Min.) Bechjel Amfterdam 169.43, Ital. 806.83, Loudon 204.45, Baris 81.80, Bien 849.16, Privatdist. 411/1674, 31/1076 Reichsanleihe 92.70, 3% Deutiche Reichsanleihe 83.9 31/2 % Breugifche Ronfols 92.65, Defterreichijche Golbrent 98.20, Defterreichische Silberrente -.-, 3°, Bortug. Sthett Defterr. Landerb. 133.80, Mhein. Rreditb. 138.90, Dwothelenb. --, Ottoman 187. - 3'/2 "/. Babel abgest. 96.20, 3'/2"/. Paben in Mart --, 3'/2 "/, bto 1900 92 .- , 3% bto. 1896 - .- , Bab. Buderfabrit 190 .- Condert 154.75, Majdinenjabrit Grigner 255 .- , Ruris enber Dajdineniabrit 185 .- , Somburg-Amerika 144.25, Rorbbeuticher Lloud 107.50.

Mntwerpen, 7. Rob. Beigen amerifan. 191/2. Magdeburg, 7. Nov. Buderbericht. Rornguder 88% o. S. 8.80-8.90-, Rachprodufte 75% o. S. 7.00-7.20-rnh. Rohzuder: 1. Broduft. Transito frei an Bord Samburg per Nov. 9.05 — G., 9.10 — B., p. Des. 9.10 — G., 9.15 — B., per Jan.-März 9.321/2 G., 9.371/2 B., per Mat 9.50 — G., 9.521/2 B., per Aug. 9.671/2 G., 9.70 — B., per Oft.=Des. 9.55 - G., 9.65 B., Tendeng: rub. Samburg, 7. Nob. Schlufturje. Raffee good averagt

Santos per Deg. 481/4, per Marg 481/2. Untwerpen, 7. Nob. Raffee Santos, good average per Rov 6334, per Dez. 621/2, per Jan. 621/2, per Marz 621/2. Antwerpen, 7. Nov. Amerikanisches Schweineichmall

Bremen, 7. Nov. Betroleum. Stanbard wihte loco -.-, Baumwolle 751/4.
Antwerpen, 7. Nov. Betroleum Naff. Disponible
19.-, per Nov. 191/4, per Dez. 191/2.
London, 7. Nov. 1 Uhr. Anfang. Aupfer per
Raffa 58.03.9, Rupfer 3 Monate 59.02.9 ftet. — Bink

per Raffa 165.15.0, Binn 3. Wonate 166.02.6 ftet. Blei fpanifch 13.03.9, Blei engl. 13.10.0 ruh. - Binl gewöhnl. 24.-.0, Bint ipezial 24.15.0 ftet. 本 Bretten, 6. Rov. (Tabafbericht.) Der biefig

Tabat wurde diese Woche an die Firma hornung in Friedrichstal gum Preise von 30-40 Dit. pro Bentner verlauft an die gleiche Firma um 40 Mf. pro Bentner verlauft In Sprantal murbe berfelbe an bie Firma Bengbeimes und Raufmann um den Breis bon 43 Dif. pro Bentner ab

Jahre hindurch

gab Frau Arnold ihrem Sohne Scotts Emulfion der sich dadurch aus einem zarten Kinde zu einem fräftigen, lebensfrohen Menschen entwickelte.

Boppot, 20. Dez. 1909, Eisenhardiffr. 17. Ich habe schon vor Jahren Ihre Scotts Emulsion be meinem Sohne angewandt, der ein sehr zartes Kind wind im Alter von 1½ Jahren das Köpschen noch steif halten sonnte. Da hat er allerdings Labre sindlich Scotts Emultion befommen. Rain ist er 16 Jahre allwiegt 136 Phund und it so frästig im Knodenbau und Musteln, wie felten ein Menich. Benn er ein schwachliches Kind fieht, dann benkt er immer noch mit Ber gnügen an Scotts Emulijon gurud."

(gez.) Frau Arnold, Schwester vom roten Breug-Scotts Emulfion ift in gablreichen Familien geradezu ein Hausmittel geworden.



Dies ift leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß sie sich seit Jahrzehnten bewährt hat und in jeder Beziehung eine mustergültige Emulsion ift. der Berftellung bon Scotts Emulfion gelangen nur die ausgesucht feinstell Robstoffe gur Berwendung, und Dieje werden im Scottichen Berfahren leicht verdaulich und wohlbekommlich gemacht, daß Kinder und Erwachsene Scotts Emulfion gern und mit jen Berfahrenst bestem Erfolge nehmen.

Scotts Emussion des der Gerfolge nehmen.

swar nie lose nach Gewicht oder Was, londern nur in versiegetten Original salden in Karton mit unserer Schuhmarte (Dilcher mit dem Dorighte Gott & Bowne, G. m. b. d., Frantsutt a. W. Bestandielte: Heinser Wedlismalekebertron 150,0, prima Gsyserin 50,0, unterphodyborigiauer Katt 4,8, unterphodyborigiauer Katron 2,0, puls Tra ant 3,0, sclinser arab. Gummi dutb. 2,0, destill. Baster 150, Alsohol 11,0. Hernical armanische Emussion mit Zint., Nandet unterphodyborigiauer katron 2,0, with Kattandie Gummi dutb. 2,0, destill. Baster 150, Alsohol 11,0. Hernical armanische Emussion mit Zint., Nandet unterphodyborigiauer katron 2,0, with Kattandie 12 Tropsen.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. November 1910.

				Charles and the state of the state of the	
Staatspapiere. 7 3n 8 Portug efifche TbAl. 66.16		Siemens Betriebe 123.50	3 Deft. von 1885 Fr.	4 Breug. RDel. v. 01 100.20	Inversinstiche Lofe.
	31/1	Mafch. Jabrif Brigner 255	3 " Erg.=Net Fr. 91.80	31/2 " D. 87 91.—	Augsburger fl. 7
Schattann. 211. 99.96 " ant. 4 otte. b. 90 94.09	31/2 Stadt Pforzheim M. 90.10	Rarleruher Maschinenb. 185	3 ppn 1895 ftrf. 77	31/2 p. 06 u. 16 92.—	Braunichweiger Thir. 20 221.60
4 Reichs. Ant. , 101.90 am. 4 Hee. D. 94 91.10	Bollbezahlte Banfaftien.	Ginner Brauerei 234.—	3 Brag-Dur B. M. v. 96 78	2º/10 Pr. Sp.=91tt.=Bt.	Finnlander Thir. 10 315
" 31/2 " 92.70 4 min. Conj. b. 80 stot. 92	Babifche Bant 133.20	Berein btid. Delfabriten 157	3 Raab=Ded.=Ebf. M. 75.50		Treiburg (Rant.) Fr. 15
" 3 " 83.90 4 mill. Woloant. B. 1859	Bant. B. Cr. Wirgburg 125.70	Ettlinger Spinneret 100		3'/2 Do. aba. 89.70	Mailander Fr. 45
Preuß. 4 Schahamm. " 99.80 4 " Cf. E. B. S. 1, 2, 89	Berliner Sanbelsgej. 168.40	Bellftoff-Fabrif Walbhof 252		4 do. 1904 unt. b. 1913 99.—	Fr. 10
4 Confols "102.40 4 " Conf. E. S. 3 v. 91 92.70 4 " Staatscente v. 94 94.20			4 Rub. (Salzigth). M. 98,—	4 be. 1905 unt. b. 1914 99.—	Meininger fl. 7
	Deutsche Baut 257	Trediverto triffett.	5 Ungarische Galiz. fl	4 bo. 1907 unt. b. 1917 99.40	Defterr. v. 1864 fl. 100
. 0 " " " " " " " " " " " " " " " " " "	" Eff. u. Wechfelbant 107.75	1 Doughin. Outputter.	5 Borarlberg fteft 2'/10 Ital. ftg. 2500 Le. 71.75	4 Breug. Sun. Berf. M. 99	" Rredit v. 58 fl. 100
100. 4 0 OL. 21. 0. 1001 100.00		Controlle Deligoniist.	Lipornes 2. C. D u. D 73.10		Pappenh. Graft. fl. 7
4 1111, 1910 " 101,001	Dist.=Romm.=Unt. 191.40	Getleutitchen Diet.	1/10 Giidital. A. D. Se. 72 30		Türken Frs. 400 179.80
" o'll tittle (trogs) in ourse Dil Chat Chat Chain	Dresbener Bant 162.60	1 Partice	4 Tostanische G. Fr. 114.—	4 Br. Bibbr. unt. b. 1914 99.30	Ungar. Staatsl. fl. 100 386.70
- 0'12 DIO	Frankfurter Bant M. 202.—	weiteregein 200.—		4 " unt. b. 1919 100.80	Minutes and the Contract of th
" 31 2 v. 86 (abg.) " 4 llingar. Golorente Mr. 93.00 (11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11	Mitteld. Areditbant 120.80		4 Ruff. Gubmeit GB. 89.90	3º/4 " mr. b. 1912 93.10	Berfallene Conpons.
" 3 p. 1896 " 84 5 Argentinier Golbant	Rationalbt.f. Deutschland 129.30		4 Bladifamsta GB.	31/2 " PfanborBt.	Mmerik. ND. zahlb. D. 1 4.191/2
" 4 organ ff 100 - 41 . " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Mürnberger Bereinsbant 237	DambAmert. Bafetf. 143.80	Unatol. C.=B.=Obl. i. G. 99	E 17 u. 18 90.10	with web out. 2.0714
100.90 6 Chinesische Vinleihe	Pfälzische Bant 105.— " HoppothAttien 196.—	Rordbeutscher Lloyd 107.20	" Gerie II 99.—	4 Mh. Hyp. unt. 1902 99.60	Defferreich Rr. 100 84.75
" 91/ (5 - Du 97 - 97 91 90 41/2 " von 1898 99.—	Breug. Bobenkreditbank 164.—	Deft.ellng. Staatsb. 1607/8	3 Salonique Mon. i. 3. 66.80	4 " " 1907 99.60	Gold, Silbern. Banfnoten.
" 31 Ranbestult. 91. 4 /2 Japantique 9. 2 81.00	1 00 00 00 00 10 10 00	Deft. Gubb. (Lomb.) 22.25	Bfandbriefe.	4 " " 1912 99.60	Engl. Souvereigns 20.42
" 3 E.B. Anleihe 82 4 /2 " neine 91.00	Rheinische Rreditbant 138.90	3tal. Mittelin. 2. 500	4 Frff. SupRr. G. 48 99.80		20 Franken-Stude 16.18
81, Fürftl. Denburg. 4 " v. 1905 S. 16 5 Merito-Anleibe 99.80	" Hoppoth.=Bant 199.—	Beftfizilian. E.B. 80.20	31/2 bto. G. 28, 30 n. 32 92.—	4 " " 1919 101.—	Gold-Dollars 1 Dollar 4.19
Mib. Bierftein v. 87 94 0 Diegitor einterge 99.00	Schaafff. Bantverein 143	Lug. Pring Henri Fr. 148.50	4 Hamb. Hyp.=B. G. 341	31/2 " perschieb. 90.70	
Danibutget & St. 21.	Schwarzw. Bantverein		-400 (unt. b. 1910) 99		Franz
" 31/2 StR. M Provinziale n. Gemeinde-	Subdeutiche Bant 117.50		4 Meining. Sup. 2, 6,7 99.10	4 Gübb. BAr. Münch. 100.20	Ruff. (gr.) Rbl. 100
Gr. Beffische 4 StAl. " 101.— Obligationen.	Württ. Notenbant 115.50	bon Transportanstalten.	4 " 8 u. 11 99.20		Schweiz Frs. 100 80.95
81/1 Heff. St - Anl. " 91.10 31/1 Frankf. Q. R. (abg.) 93.10	"	4 Böhm. Nord i. G 99.50	4 " 9 u. 14 99.30	4 Seff. Lanbes-SupBf. 100.70	
Wirtt. Obl. 4 u. 1915 101.50 3 Baben-Bab. v. 1886 85.20	Defice tinguit out	4 Elisabeth, steuerpfl. 99.50		31/2 91.90	Amfterbam . fl. 100 169.45
" 31 b. 85 u.87 92.60 31 Freiburg i. B. Oblis	Rredit-Bant	4 Frang Josef " 94.80		4 Mg. Cleftr. S.D. 28.50	Antwerp. Bruffel Fr. 100 80.65
" 31/2 von 1900 91.40 gationen v. 81 n. 84	Wiener Bankverein 139.70		4 Bfala. Spp. (u. 1898) 100.—	41/2 Gifenbahnrentenbt	Stalien Lire 100 80.70
" 31/2 v. 88 u. 89 92.50 31/2 bto. v. 1903		4 Mahr. Grengb. v. 95		Mannh. Lagerhaus-Gef	London Lite. 1 20.445
31/2 pon 1893 4 bto. p. 1900 u. 1905 101		5 Deft. Mordin. Dbl. 74		Weftd. Jute-Sp. u. Wr	New-Dort D. 100
" 31/2 pon 1894 31/2 Beibelberg p. 1894 90.75	Bad. Anil u. Gobaf. 497.25	5 " Lit. B. fl. 103.90	4 " v. 1899 u. 1901 99.40	Berginsliche Lofe.	Paris Fr. 100 81.05
Briech. CB. v. 90 stfr. 46.90 4 " v. 1901		5 " SübLomb. DE 99.—	4 " v. 1903 u. b. 12 99.40	4 Badische Brämien	Schweiz. Biplay. Fr. 100 80.90
13/4 Anleihe 3 Karlsruge von 1886 90	Cementwert Beibelberg 151.20	4 " " 11. 80.—			Wien Rr. 100 84.90
Italienische 3 1 Atte. Dr 3 " 1889	Farbwerte Söchit 537.—	3 " " 57.20	4 " v. 1907 u.b. 17 99.80		Reichsbant-Distonto 5
" 4am. 89 S. 8 n. 4 " 3 " " 1896 85.— Deft. 4 Golbrente fl. 98.20 3 " " 1897 85.—		5 ", lingar. Stsb. 195.50		4 Meininger BramPf. 136.50	Frantfurt. Privatdistont 411/10
Deft. 4 Golbrente fl. 98.20 3 " 1897 85.— " 41/s Eilberrente " 96.90 31/s " 1900 90.20				4 Desterr. von 1860 175,25 3 Olbenburger 125,50	Bramien-Erflärung 28. Dob
41/s Papierrente " 31/s " 1902				5 Ruf. v. 1864 a. Rt. Ri. 480.—	
- 10 10 11 11 10 10 10 10 10 10 10 10 10	1 Otemens in Pariste 240	1 - 1	0 12 11 01 100 111 01 101 00100	o out 1. o. 1001 dr ste bit. 400.	torredutingstage 50, 2000.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK